
Testatsexemplar

abcbank GmbH
Köln

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016
und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers



Inhaltsverzeichnis

Seite

Lagebericht.....	1
Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2016.....	1
1. Bilanz zum 31. Dezember 2016.....	2
2. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016.....	5
3. Anhang für das Geschäftsjahr 2016.....	7
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers.....	1

abcbank GmbH

Lagebericht 2016

Lagebericht der abcbank GmbH

abcbank GmbH

März 2017

1. GRUNDLAGEN DES UNTERNEHMENS	4
1.1 Geschäftsmodell	4
1.2 Ziele und Strategien	5
2. GESCHÄFTSVERLAUF UND RAHMENBEDINGUNGEN	5
2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	5
2.2 Geschäftsverlauf	7
2.2.1 Aktivgeschäft	7
2.2.2 Passivgeschäft	7
2.3 Lage der abcbank	9
2.3.1 Ertragslage	9
2.3.2 Vermögens-, Finanzlage & Kapitalstruktur	10
2.3.3 Kapital und Eigenmittel	11
2.3.4 Liquidität	11
2.3.5 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	12
3. NACHTRAGSBERICHT	13
4. PROGNOSE-, RISIKO- UND CHANCENBERICHT	14
4.1 Prognosebericht	14
4.2 Risikomanagementprozesse	17
4.2.1 Risikoidentifikation / -inventur	17
4.2.2 Beurteilung, Steuerung und Überwachung der wesentlichen Risikoarten	19
4.2.3 Risikotragfähigkeitsrechnung	27
4.2.4 Stresstests	28
4.2.5 Kapitalplanungsprozess	29
4.2.6 Risikokommunikation / -berichtswesen	30
4.2.7 Zusammenfassende Risikoeinschätzung	31
4.3 Aufbauorganisation des Risikomanagements	32
4.3.1 Ausschüsse	32

4.3.2	Linienfunktionen	36
4.4	Risiken- und Chancenbericht	39
4.4.1	Risiken	39
4.4.2	Chancen	40

1. Grundlagen des Unternehmens

1.1 Geschäftsmodell

Die abcbank GmbH (kurz abcbank) ist Tochter der abc Holding GmbH, welche wiederum eine hundertprozentige Tochter des Familienkonzerns Wilh. Werhahn KG, Neuss ist. Die abcbank ist mit ihrem Schwesterinstitut abcfinance GmbH und deren Töchtern in personeller und organisatorischer Hinsicht eng verknüpft (Geschäftsbereich abcfinance). Es bestehen ein Kooperationsvertrag, ein Dienstleistungs- sowie ein Auslagerungsvertrag.

Die abcbank kauft Forderungen aus Leasing-, Mietkauf- und Mietverträgen sowie Factoringforderungen der abcfinance GmbH und deren Töchter von Unternehmen, Freiberufler und Gewerbetreibende (regressloser Forderungsankauf) mit dem Ziel einer langfristigen ertrags- und risikoorientierten Entwicklung des Kreditgeschäfts an. Der Ausbau der abcbank zur Refinanzierung der abcfinance GmbH wird durch den vermehrten Forderungsankauf weiter vorangetrieben. Zusätzlich existiert von deutlich untergeordneter Bedeutung das Produkt „Gewerbliche Investitionsdarlehen“. Zielgruppen sind Unternehmen aus Branchen ohne Vorsteuerabzug, wie z.B. Landwirte und Freiberufler, sowie Investitionen in Verbindung mit Fördergeldern. Das Angebot beschränkt sich auf Kunden der abcfinance GmbH als Erweiterung zu Leasing- und Mietkaufprodukten und dient lediglich der Abrundung von Finanzierungsvarianten rund um Investitionen für den Mittelstand.

Die zur Refinanzierung des Forderungsankaufs notwendigen Mittel erhält die abcbank über verschiedene Produkte:

- Über das Einlagengeschäft durch Herausgabe von Sparbriefen, Termingelder und Tagesgelder an Privatkunden und Firmenkunden
- Über den Erwerb von Einlagen von institutionellen Anlegern über Makler
- Über die Weiterveräußerung von forfaitierten Forderungen an eine Zweckgesellschaft

Dieses breite Angebot gewährleistet eine weitgehend fristenkongruente Steuerung des Portfolios und eine Optimierung des Passivzinses und damit der Zinsmarge.

Die abcbank ist Mitglied im Bundesverband Deutscher Banken und dessen Einlagensicherungseinrichtungen angeschlossen.

1.2 Ziele und Strategien

Die abcbank verfolgt in ihrer Geschäftsstrategie das übergeordnete Ziel der Übernahme und Sicherstellung wesentlicher Anteile der Refinanzierung innerhalb des Geschäftsbereichs abcfinance. Zur Erreichung dieses Ziels strebt die abcbank die Sicherstellung einer nachhaltigen, unabhängigen und weitgehend fristenkongruenten Refinanzierung mit Hilfe von eingeworbenen Mitteln über Makler sowie Privat- und Firmenkunden sowie durch die Veräußerung von Forderungen an eine Zweckgesellschaft an.

2. Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die seit 2014 anhaltende Belebung der deutschen Wirtschaft hat sich im Jahr 2016 weiter fortgesetzt. Zu Jahresbeginn prognostizierten die führenden Wirtschaftsinstitute ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts um 1,9%.¹ Trotz eintrübender Investitionsstimmung im Jahresverlauf 2016 bestätigte sich die Prognose in Höhe von 1,9%; damit fiel die gesamtwirtschaftliche Leistung kräftiger als im Vorjahresvergleich aus (+1,7%). In erster Linie war es der private und öffentliche Konsum und weniger die Unternehmensinvestitionen, die den Aufschwung in 2016 trugen.² In den außerordentlich niedrigen Kapitalmarktzinsen spiegeln sich somit nicht nur die derzeitige Geldpolitik, sondern auch niedrigere Wachstumserwartungen wider. Vor diesem Hintergrund stiegen die Ausrüstungsinvestitionen im Jahr 2016 um 1,7% (Vorjahr: +3,7%).^{3,4} Zum heutigen Zeitpunkt ist davon auszugehen, dass die gute gesamtwirtschaftliche Entwicklung aufgrund der weiterhin starken Binnennachfrage anhalten wird. Allerdings sind die geopolitischen Einflüsse und die vielfachen Krisenherde mit möglichen Folgerungen auf die deutsche und europäische Wirtschaft nicht unbedingt abschätzbar.⁵

Getragen von einer guten Autokonjunktur verzeichneten die deutschen Leasingunternehmen ein Rekordjahr. Trotz schwieriger Rahmenbedingungen hat die Leasingwirtschaft ihr Geschäft deutlich stärker gesteigert als die Gesamtwirtschaft wuchs. Nach einem Plus von 6% im vergangenen Jahr stieg das Neugeschäft der Leasinggesellschaften im Jahresdurchschnitt um 9% auf 64,2 Mrd. €. Davon entfielen 55,1 Mrd. € auf das Mobilien-Leasing sowie 7,4 Mrd. € auf

¹ Ifo Schnelldienst: ifo Konjunkturprognose 2016-2018; 22.12.2016

² DESTATIS: Pressemitteilung; 12.01.2017

³ BMWi: Jahreswirtschaftsbericht 2017; 26.01.2017

⁴ Ifo Institut: Gemeinschaftsdiagnose Herbst 2016; 29.09.2016

⁵ Ifo Schnelldienst: ifo Konjunkturprognose 2016-2018; 22.12.2016

das Mietkaufgeschäft. Die Leasingquote für Mobilien, gemessen als Anteil der Investitionen des Mobilien-Leasings an den gesamtwirtschaftlichen Ausrüstungsinvestitionen, stieg von 22,8% auf 24%. Der überdurchschnittliche Trend ist darauf zurückzuführen, dass in 2016 über die Hälfte der außenfinanzierten Investitionen durch Leasing realisiert werden konnten. So ist Leasing für mittelständische Unternehmen weiterhin die dominierende Investitionsform.⁶

Kunden und Neu-Kunden, gerade aus dem Mittelstand, setzen nach wie vor auf Factoring als moderne Form der Finanzierung. Die Umsätze der Branche konnten im ersten Halbjahr 2016 trotz des anhaltenden Niedrigzinsumfeldes um weitere 4 Prozent auf 104,51 Mrd. € ansteigen.⁷

Das Finanzumfeld in Europa ist derzeit stark geprägt von der Geldpolitik der EZB. Die geldpolitischen Maßnahmen (außerordentlich niedrige Zinsen, gezielte längerfristige Refinanzierungsgeschäfte) sorgen nach wie vor für günstige Finanzierungsbedingungen, stärken die Dynamik der Konjunkturerholung im Euroraum und sind voraussichtlich noch längere Zeit bestimmend. So setzte der EZB-Rat seine Ankäufe im Rahmen des erweiterten Ankaufsprogramms für Vermögenswerte (u.a. Asset Backed Securities, Covered Bonds, Wertpapiere des öffentlichen Sektors) mit dem Ziel einer Preissteigerungsrate von knapp unter 2% im Euro-Raum in 2016 fort. Im Dezember 2016 wurde eine weitere Laufzeitverlängerung des Programms von April bis Dezember 2017 beschlossen.⁸ Darüber hinaus zielen Initiativen auf Regulierungsebene auf die Revitalisierung des Verbriefungsmarktes in Europa nach der Finanzkrise ab. Der ABS-Markt besitzt das Potenzial, künftig eine wichtige und dauerhafte Rolle für die europäischen Refinanzierungsmärkte zu spielen.

Die expansive Geldpolitik der EZB trug dazu bei, die Zinsen auf niedrigem Niveau zu halten. Im März 2016 wurde der Hauptrefinanzierungssatz auf 0% gesenkt und verblieb bis zum Jahresende unverändert auf diesem Niveau.⁹ Die europäischen Banken litten bis zum 3. Quartal 2016 unter dem trotz des niedrigen Zinsniveaus geringeren Kreditwachstum; das Wachstum im Einlagengeschäft fiel hingegen so kräftig wie letztmalig in 2009 aus.¹⁰

⁶ BDL: Jahrespressekonferenz; 24.11.2016

⁷ Deutscher Factoring-Verband: Pressemitteilung; 24.08.2016

⁸ Deutsche Bundesbank: Monatsbericht Januar 2017

⁹ Deutsche Bundesbank: Monatsbericht Januar 2017

¹⁰ Deutsche Bank Research: Die Lage der europäischen Banken-Das Einlagenrätsel- Kommentar: 18. November 2016

2.2 Geschäftsverlauf

Der Geschäftsverlauf der abcbank im Jahr 2016 verlief insgesamt zufriedenstellend.

2.2.1 Aktivgeschäft

Der erneut gestiegene Bestand des Forderungsankaufs Leasing um 16 % auf 1.434,1 Mio. € ist im Wesentlichen auf den erfreulichen Geschäftsverlauf im Neugeschäft der abcfinance GmbH zurückzuführen von dem auch die abcbank direkt profitierte. Auch der Forderungsankauf Factoring erhöhte sich erneut um 3 % auf 63,4 Mio. €. Das Produkt "Gewerbliche Investitionsdarlehen" konnte durch ein Sondergeschäft bis Jahresende 2016 um 3,3 Mio. € auf 8,8 Mio. € erweitert werden.

		2016	2015	2014
Forderungsankauf Leasing & Mietkauf	Mio. €	1.434,1	1.231,7	980,5
Forderungsankauf Factoring	Mio. €	63,4	61,5	56,2
Gewerbliche Investitionsdarlehen	Mio. €	8,8	5,5	4,2

Mit Anstieg des Leasingneugeschäfts sowie des Factoringvolumens der abcfinance wurde auch die Forfaitierung planmäßig erhöht, so dass sich die positive Entwicklung des Forderungsankaufs fortsetzt. Von der Schwestergesellschaft abcfinance GmbH wurden direkt Forderungen aus dem Leasing- und Mietkaufgeschäft mit einem Volumen von 741,4 Mio. € (Vorjahr 699,8 Mio. €) durch die abcbank angekauft.

2.2.2 Passivgeschäft

Die Entwicklung des Passivgeschäfts verlief ebenfalls günstig. Die abcbank GmbH baute in 2016 die Geschäftstätigkeit mit privaten Anlegern und Firmenkunden weiter aus. Die anhaltende Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) führte im laufenden Jahr zu niedrigen Anlagezinssätzen. Vor dem Hintergrund einer weiterhin hohen Nachfrage im Einlagengeschäft erhöhten sich die Einlagen von Privatkunden insgesamt um 17% auf 704,0 Mio. € ; die Einlagen von Firmenkunden und institutionellen Anlegern stiegen um 9% auf 492,1 Mio. €. Somit wurde die Schwelle von 1 Mrd. € erneut überschritten.

Übersicht Verbindlichkeiten*		2016	2015
- Tagesgelder	Mio. €	84,2	75,7
- Vorsorge	Mio. €	1,8	1,2
- Sparbriefe	Mio. €	530,1	490,1
- Termingelder	Mio. €	500,4	381,0
- Schuldscheine	Mio. €	79,6	108,1

*inklusive Zinsabgrenzung

Neben den Anlageprodukten refinanziert sich die abcbank über die Teilnahme an Zinstendern im Rahmen des Offenmarktgeschäftes der EZB. Zum Bilanzstichtag waren 101 Mio. € in sieben Tendern an die abcbank ausgegeben.

Des Weiteren wurde, wie im Vorjahr, eine weitere Verbriefungsstruktur implementiert. Aufgrund des kräftigen Wachstums der abcfinance GmbH und deren Tochterunternehmen besteht so eine kostengünstige Refinanzierungsmöglichkeit mit geringer Korrelation zu bestehenden Refinanzierungswegen. Wie bereits im Zusammenhang mit den ersten beiden Verbriefungsstrukturen im Jahre 2013 und 2015 wurden Forderungen an eine Zweckgesellschaft veräußert. Die Verbindlichkeiten aus den veräußerten Forderungen werden bei der abcbank bilanziell berücksichtigt. Die Wertpapieremission aus der dritten Verbriefung erfolgte am 20. Oktober 2016 mit einem Volumen von 433,3 Mio. €, wovon 349,9 Mio. € auf die Class A Note mit AAA-Rating entfielen. Erstmals konnten neben 120,0 Mio. € der Class A Note (Senior Note) auch beide Mezzaninetranchen (Class B und C Note) in Höhe von 48,7 Mio. € an Dritte ausplatziert werden.

Im Berichtsjahr wurden unverändert keine Effekten- und Wertpapierdepots für Dritte geführt.

Die Rahmenbedingungen der Bankenlandschaft, insbesondere in Bezug auf die Zinsgestaltung von Einlagenprodukten, haben sich auch in 2016 nicht verändert. Die Zinsen bewegten sich weiterhin auf niedrigem Niveau. Das Wachstum der abcbank konnte mit Hilfe der Passivprodukte refinanziert werden.

2.3 Lage der abcbank

2.3.1 Ertragslage

	2016	2015	Veränderung	
	in Mio.€	in Mio.€	in Mio. €	in %
Zinsüberschuss	25,1	28,3	-3,2	-11,3
Sonstige betriebliche Erträge	6,2	4,7	1,5	31,9
Verwaltungsaufwendungen	-12,5	-10,4	-2,1	20,1
Risikovorsorge	-10,7	-8,1	-2,6	32,1
Sonstige Aufwendungen	-0,6	-0,5	-0,1	20,0
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	7,5	14,0	-6,5	-46,4

In 2016 wurde ein Zinsüberschuss von 25,1 Mio. € (Vorjahr 28,3 Mio. €) erwirtschaftet. Dabei standen im Wesentlichen gestiegenen Zinserträgen aus dem forfaitierten Geschäft sowie aus im eigenen Bestand geführten Wertpapieren aus der zweiten und dritten Verbriefungsstruktur in Höhe von 53,7 Mio. € erhöhten Zinsaufwendungen aus dem Einlagengeschäft sowie aus der Weiterleitung von Zinsen aus der Strukturierung von insgesamt 28,6 Mio. € gegenüber. Somit ist der rückläufige Zinsüberschuss in 2016 im Wesentlichen auf eine die Zunahme im forfaitierten Geschäft überkompensierende rückläufige Zinsspanne zurückzuführen. Im Zinsüberschuss des Vorjahres war darüber hinaus ein positiver Einmaleffekt aus der Beendigung der ersten Verbriefungsstruktur in Höhe von 1,4 Mio. € enthalten. Die Belastung aus den über die Mindestreservepflicht hinausgehenden Einlagen in Rechnung gestellten negativen Zinsen beträgt 0,1 Mio. €.

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge um 1,5 Mio. € auf 6,2 Mio. € resultiert vorrangig aus der Kostenerstattung für Dienstleistungen der Schwestergesellschaft abcfinance GmbH. Die im Vergleich zum Vorjahr um 20% auf 12,5 Mio. € erhöhten Verwaltungsaufwendungen sind im Wesentlichen auf gestiegene Personalaufwendungen und regulatorische Kosten zurückzuführen.

In die Risikovorsorge wurden insbesondere bedingt durch Einmaleffekte aus einzelnen Engagements insgesamt 10,7 Mio. € (Vorjahr: 8,1 Mio. €) eingestellt.

Trotz eines gestiegenen Volumens im Forfaitierungsgeschäft konnte das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit insbesondere vor dem Hintergrund des niedrigen Zinsniveaus sowie

gestiegener Kosten und erhöhter Aufwendungen für das risikobehaftete Geschäft nicht gehalten werden und verringerte sich um 6,5 Mio. € auf 7,5 Mio. €. Somit konnte die im Vorjahr getroffene Einschätzung der Geschäftsleitung einer moderaten Steigerung des Geschäftsergebnisses für das Jahr 2016 nicht gehalten werden.

2.3.2 Vermögens-, Finanzlage & Kapitalstruktur

	2016	2015	Veränderung	
	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in %
Barreserve	31,2	30,4	0,8	2,6
Forderungen an Kreditinstitute	27,5	30,4	-2,9	-9,5
Forderungen an Kunden	1.610,7	1.355,5	255,2	18,8
Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere	466,5	335,7	130,8	39,0
Sonstige Aktiva	12,7	5,8	6,9	>100,0
Bilanzsumme Aktiva	2.148,6	1.757,8	390,8	22,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	106,0	113,0	-7,0	-6,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.196,5	1.063,2	133,3	12,5
Sonstige Verbindlichkeiten	682,8	445,6	237,2	53,2
Rückstellungen	2,2	4,7	-2,5	-53,2
Eigenkapital	161,1	131,3	29,8	22,7
Bilanzsumme Passiva	2.148,6	1.757,8	390,8	22,2

Die Bilanzsumme der abcbank erhöhte sich im Berichtsjahr von 1.757,8 Mio. € auf 2.148,6 Mio. €. Somit wurde die prognostizierte Entwicklung des Bilanzsummenwachstums im einstelligen Prozentbereich deutlich übertroffen. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der Ausweitung des Ankaufes von Leasing- und Mietkaufforderungen sowie aus dem Erwerb von Wertpapieren. Auf der Passivseite trägt neben der Ausweitung des Einlagengeschäftes um 140,0 Mio. € die Durchführung der dritten Verbriefungsstruktur zum Bilanzstichtag mit 411,4 Mio. € an Weiterleitungsverpflichtungen zur Bilanzentwicklung bei. Inflations- oder Wechselkurseinflüsse haben keinen wesentlichen Einfluss auf die Entwicklung der Vermögenshöhe genommen

Die abcbank GmbH hat, wie bereits in den Vorjahren, ihre Aktivitäten im Forfaitierungsgeschäft erweitert und Forderungen in Höhe von 741,4 Mio. € (Vorjahr: 699,8 Mio. €) von der abcfinance GmbH und deren Töchtern regresslos angekauft. Infolgedessen erhöhte sich der Bestand aus forfaitiertem Leasing- und Mietkaufgeschäft zum Bilanzstichtag um 202,4 Mio. € auf 1.434,1 Mio. €. Der Anstieg der Wertpapiere um 39% auf 466,5 Mio. € steht in direktem Zusammenhang mit dem Erwerb von Wertpapieren aus der in 2016 durchgeführten dritten Verbriefungsstruktur der Zweckgesellschaft mit einem Nennwert von 264,6 Mio. €.

Dem standen am Bilanzstichtag Kundeneinlagen in Höhe von 1.196,2 Mio. € gegenüber. Die angekauften Leasing- und Mietkaufforderungen wurden im Wesentlichen sowohl durch ABS als auch die Hereinnahme von Kundengeldern refinanziert. Zu den Einlagenkunden der Bank zählten neben kommunalen und inländischen institutionellen Anlegern in erster Linie Privatanleger und Geschäftskunden. Im Geschäftsjahr 2016 wurde das Eigenkapital der abcbank GmbH bedingt durch die Kapitalerhöhung der abc Holding GmbH sowie dem erwirtschafteten Jahresüberschuss in Höhe von 4,8 Mio. € auf 161,1 Mio. € erhöht.

Das Jahr 2016 war geprägt von unverändert günstigen Refinanzierungsbedingungen. Aufgrund der breiten Refinanzierungsbasis der abcbank über diverse Einlagenprodukte mit Privat- und Firmenkunden gibt es keine nennenswerten Liquiditätsrisiken. Die Refinanzierung erfolgt ausschließlich in Euro, Währungsrisiken wurden nicht eingegangen.

2.3.3 Kapital und Eigenmittel

Die abcbank GmbH steht als hundertprozentige Tochter der abc Holding GmbH unverändert zu 100% im Anteilsbesitz des Familienkonzerns Wilh. Werhahn KG.

Die abc Holding GmbH hat im Geschäftsjahr 2016 zur Festigung der Eigenkapitalbasis der abcbank eine Erhöhung der Kapitalrücklagen in Höhe von 25 Mio. € vorgenommen. Diese Kapitalmaßnahme sowie die Stärkung der Rücklagen durch Einstellung der thesaurierten Gewinne 2015 in die Gewinnrücklagen haben dazu beigetragen, dass sich die Kernkapitalquote von 10,54% auf 11,4% verbesserte.

Die anrechenbaren Eigenmittel als maßgebliche Größe zur Berechnung der Großkreditgrenze betragen zum Bilanzstichtag 155 Mio. € (Vorjahr 120 Mio. €).

2.3.4 Liquidität

Das Finanzmanagement der abcbank verfolgt die Ziele, jederzeit ausreichende, laufzeitkongruente Finanzierungsmittel zu Verfügung zu stellen sowie darüber hinaus den Zins zu optimieren.

Die Liquidität der abcbank hat sich aufgrund der Erhöhung der Kundeneinlagen und der Bildung der dritten Verbriefungsstruktur im Vergleich zum Vorjahr erneut verbessert.

Eine ausreichende Liquidität war jederzeit sichergestellt. Zum Stichtag betrug die Mindestliquiditätsquote LCR (Liquidity Coverage Ratio) zur Bewertung des kurzfristigen Liquiditätsrisikos 148% und lag damit deutlich über den aufsichtsrechtlichen Anforderungen von 70%. Zudem wurde die nach LiqV geforderte Mindestkennzahl von 1.0 als Indikator für die kurzfristige Liquiditätssituation im gesamten Geschäftsjahr 2016 eingehalten.

2.3.5 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Zur internen Steuerung des Geschäftsbereichs werden folgende Leistungsindikatoren, sogenannte Key Performance Indicators, herangezogen. Finanzielle Leistungsindikatoren sind RoE (Return on Equity = Eigenkapitalrendite), RoA (Return on Assets = Gesamtkapitalrentabilität) und CIR (Cost-Income-Ratio = Aufwand-Ertrag-Relation). Durch eine Änderung in der Berechnungsmethodik für die Eigenkapitalrendite im Geschäftsjahr 2016 wurden die Vorjahreswerte angepasst, jedoch aufgrund der nur bedingten Vergleichbarkeit mit dem Planwert auf eine Erläuterung verzichtet.

Die abcbank hat ihr Wachstum verstärkt über die Schwestergesellschaft abcfinance GmbH mittels Forfaitierung erreicht. Dies führt dazu, dass sich bei isolierter Betrachtung der abcbank die Interpretation der Kennzahlen RoA, RoE und CIR stark verschieben. Eine Beurteilung des Erfolgs muss daher unter Einbeziehung der abcfinance GmbH sowie der Tochtergesellschaften stattfinden.

Die Eigenkapitalrendite stellt eine Kennziffer zur Beurteilung der Ertragslage dar, die das Ergebnis des Jahres im Verhältnis zum erweiterten Eigenkapital (bilanzielles Eigenkapital zuzüglich Substanzwert nach Steuern) anzeigt. Das Ergebnis wird durch das für Leasinggesellschaften relevante bereinigte wirtschaftliche Ergebnis (EBITA) repräsentiert, das sich aus dem operativen HGB-Ergebnis; (vor Steuern), einer Zinsgutschrift für den Substanzwert sowie der Substanzwertveränderung zusammensetzt.

$$\text{RoE} = \frac{\text{Bereinigtes wirtschaftliches Ergebnis EBITA}}{\text{Unterstelltes } \emptyset \text{ erweitertes Eigenkapital} * 100 [\%]}$$

Der RoE ist im Jahr 2016 im Vergleich zum Vorjahr (18,6%) mit 17,6 % insbesondere aufgrund gestiegener regulatorischer Auflagen sowie erhöhter Risikokosten leicht rückläufig.

Die Gesamtkapitalrendite stellt eine Kennzahl zur Ermittlung der Rentabilität des eingesetzten Gesamtkapitals dar. Das Ergebnis wird durch das wirtschaftliche Ergebnis (EBITA) dargestellt.

$$\text{RoA} = \frac{\text{Wirtschaftliches Ergebnis (EBITA)}}{\text{Bilanzsumme}} * 100 [\%]$$

Trotz regulatorischer Auflagen liegt der RoA mit 1,8% im Geschäftsjahr 2016 nur leicht unter Vorjahresniveau (2,0%) jedoch über Plan (1,3%).

Die Cost Income Ratio stellt die operative Aufwands- und Ertragsrelation dar. Bei der Berechnung werden alle Aufwendungen (Personal-, Sachkosten, Abschreibungen sowie Provisionen) ins Verhältnis zu den Erträgen aus Neugeschäft, den Nacherlösen und Nebenerträgen aus dem Bestand sowie dem Finanzbeitrag und der sonstigen betrieblichen Erträge gesetzt. Die CIR erlaubt eine quantitative Aussage über die Effizienz der Leistungserstellung. Je geringer der Wert, desto effizienter wirtschaftet das Unternehmen.

Die CIR beträgt im Geschäftsjahr 70%. Trotz eines konsequenten Kostenmanagements konnte die Kennziffer bedingt durch die gestiegenen regulatorischen Auflagen gegenüber dem Vorjahr (68%) sowie zum Plan (69%) nicht gehalten werden.

Als nichtfinanzielle Leistungsindikatoren beobachtet die abcbank zur internen Steuerung die Mitarbeiter-Fluktuationsquote. Im Vergleich zum Vorjahr (5 %) ist diese auf 4 % im aktuellen Jahr gesunken. Außerdem betreibt die abcbank ein eigenes Inhouse-Schulungsprogramm. 2016 lag die Teilnehmerzahl der abcbank bei 26 Mitarbeitern, dies entspricht einer Quote von 26 % der in der Bank beschäftigten Mitarbeiter.

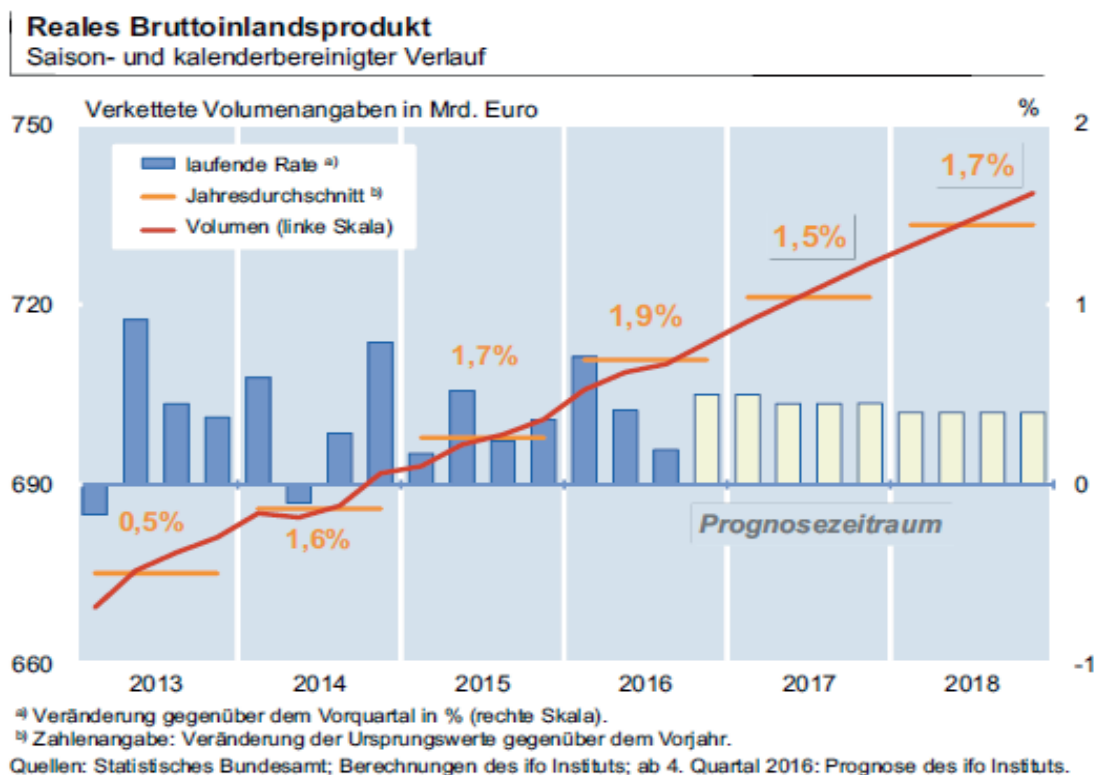
3. Nachtragsbericht

Im Zuge der erstmals verpflichtenden Anwendung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRuG) für den Jahresabschluss 2016 ist der Nachtragsbericht nunmehr Pflichtbestandteil des Anhangs der Gesellschaft. Wir verweisen auf unsere dort getätigten Angaben.

4. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

4.1 Prognosebericht

Laut ifo Institut ist auch für das Jahr 2017 mit einem anhaltenden Aufschwung der konjunkturellen Entwicklung zu rechnen. Getragen wird dieser weiterhin durch die kräftige Binnennachfrage. Im Jahresdurchschnitt 2017 wird von einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) in Höhe von real bis 1,5 % ausgegangen. Wesentlicher Grund für die gegenüber 2016 niedrigeren Rate ist die geringere Zahl an Arbeitstagen.¹¹



Für das Jahr 2017 wird ein leichter Anstieg der Ausrüstungsinvestitionen von real 1,2% projiziert.¹² In seiner Konjunkturprognose für die Jahre 2016 bis 2018 führt das ifo-Institut an, dass die Investitionen in Ausrüstungen weiterhin unterdurchschnittlich expandieren werden und nennt als wesentliche Faktoren die sich wenig dynamisch entwickelnden Absatzperspektiven auf vielen Auslandsmärkten sowie die außergewöhnlich hohe Ungewissheit des zukünftigen wirtschaftspolitischen Kurses wichtiger deutscher Handelspartner.¹³ Auch der Bundesverband

¹¹ ifo Schnelldienst: ifo Konjunkturprognose 2016-2018; 22.12.2016

¹² BMWi: Jahreswirtschaftsbericht 2017; 26.01.2017

¹³ ifo Schnelldienst: ifo Konjunkturprognose 2016-2018; 22.12.2016

Deutscher Leasingunternehmen e.V. (BDL) erwartet aufgrund der geopolitischen Entwicklungen eine Investitionszurückhaltung deutscher Unternehmen und rechnet für das Jahr 2017 mit einem Plus im Neugeschäft von 2 bis 3 Prozent.¹⁴

Die grundsätzlichen Aussichten im Factoring fallen für die mittelfristige Zukunft positiv aus: Factoring bleibt gerade auch in ökonomisch gegenwärtig wieder unruhigeren Zeiten ein verlässlicher Partner in der Finanzplanung, im Mittelstand, aber auch für größere Unternehmen.¹⁵

Die Deutsche Bundesbank geht in ihrer im Dezember 2016 getätigten Prognose davon aus, dass die Entwicklung für Kurzfristzinsen und Renditen für Staatsanleihen mit neun- bis zehnjähriger Laufzeit, wenngleich auf niedrigem Niveau, in den nächsten Jahren wieder etwas deutlicher aufwärtsgerichtet ist. Die gleiche Entwicklung wird auch für die Zinsen von Bankkrediten prognostiziert.¹⁶

Die Geschäftsleitung der abcbank geht für 2017 davon aus, dass über den Markt weiterhin spürbare Impulse das Geschäft der abcfinance positiv beeinflussen werden. Trotz schwierigerer gesamtwirtschaftlicher Rahmenbedingungen wird mit einer anhaltenden Nachfrage nach abcfinance-Produkten gerechnet, welche sich wiederum in einem Anstieg des forfaitierten Geschäftes der abcbank im einstelligen Prozentbereich niederschlagen wird.

Die Rahmenbedingungen in der Bankenlandschaft sind unverändert geprägt von aufsichtsrechtlichen Vorgaben sowie hohen Prüfungsanforderungen. Eine positive Veränderung der Rahmenbedingungen wird von der Geschäftsleitung der abcbank nicht erwartet. Es bleibt abzuwarten, ob sich die aufsichtsrechtlichen Vorgaben weiter verschärfen, was zu einer Erhöhung der Kosten innerhalb der Institute führen könnte. Für das kommende Jahr erwartet die abcbank vor dem Hintergrund einer anhaltenden positiven Entwicklung des Geschäftsvolumens und erhöhter regulatorischer Anforderungen Auswirkungen auf die Eigenkapitalausstattung der Gesellschaft.

Die voraussichtliche Entwicklung der abcbank folgt der Neugeschäftsentwicklung der Schwestergesellschaft abcfinance GmbH, da diese den wesentlichen Zuträgerkanal im

¹⁴ Finanzierung Leasing Factoring (FLF): 01/2017

¹⁵ Deutscher Factoring-Verband: Pressemitteilung; 24.08.2016

¹⁶ Deutsche Bundesbank: Monatsbericht Dezember 2016

Aktivgeschäft darstellt. So übertragen sich auch die Chancen und Risiken der abcfinance GmbH auf die abcbank. Die abcfinance wird durch den Ausbau der Geschäftsfelder das Neugeschäftswachstum fortführen. Auch im kommenden Geschäftsjahr soll die Strategie, durch organisches Wachstum zu wachsen, fortgesetzt werden.

Aus dem erwarteten weiterhin ansteigenden Volumina aus der Forfaitierung im einstelligen Prozentbereich ergibt sich für 2017 ein positiver Entwicklungstrend der abcbank, der auch die Finanz- und Ertragslage positiv beeinflusst. Die abcbank erwartet in dem genannten Zeitraum daher verbunden mit weiter leicht rückläufigen Refinanzierungskosten aufgrund der Niedrigzinsphase eine moderate Steigerung des Zinsüberschusses. Unter Berücksichtigung einem dem erwarteten Rückgang der Risikokosten kompensierenden Anstieg der Verwaltungsaufwendungen, wird auf Basis der getroffenen Annahmen für das Jahr 2017 von einem moderaten Anstieg des Geschäftsergebnisses ausgegangen.

Auf Grundlage der Annahmen der Neugeschäfts- und Ergebnisentwicklung geht der Mutterkonzern abcfinance davon aus, dass die Kennzahlen, dass die Kennzahlen RoE, RoA leicht fallen werden und die CIR leicht steigen wird.

4.2 Risikomanagementprozesse

Wirtschaftliches Handeln erfordert – speziell im Bankgeschäft – die Übernahme von Risiken und deren professionelles Management. Eine transparente und konsequente Risiko- und Kapitalsteuerung sowie die kontinuierliche Weiterentwicklung der Risikomanagementprozesse sind Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Geschäftsentwicklung.

Die von der Geschäftsleitung festgelegte Geschäfts- und Risikostrategie bildet die Basis für das Risikomanagementsystem der abcbank GmbH. Sie gibt die strategische Grundhaltung der Geschäftsführung zum Risikomanagement wider und beinhaltet die aus der Risikotragfähigkeit abgeleiteten Limitierungen sowie risikobegrenzende Maßnahmen.

Zu den Hauptaufgaben des Risikomanagements zählen dabei die laufende Identifikation, Beurteilung, Steuerung und Überwachung - einschließlich der Berichterstattung - von unternehmensinternen sowie externen Risiken, deren Eintritt die Erreichung strategischer Unternehmensziele gefährden würde.

4.2.1 Risikoidentifikation / -inventur

Die Risikoidentifikation dient der strukturierten Erfassung der Risiken. Diesem Schritt kommt große Bedeutung zu, da nur die hier erfassten Risiken in den nachfolgenden Prozessschritten berücksichtigt werden. Sind die Risiken erfasst, ist festzulegen, welche Risiken eine wesentliche Bedeutung für die Bank darstellen. Zudem werden in der Vergangenheit als unwesentlich eingestufte Risiken überprüft, da diese z.B. aufgrund der Aufnahme neuer Geschäftsfelder an Bedeutung gewonnen haben können.

Neben der Einstufung der Wesentlichkeit der Risiken erfordern die MaRisk die Berücksichtigung der mit wesentlichen Risiken verbundenen Risikokonzentrationen. Hierbei sind neben Risikopositionen gegenüber Einzeladressen, die allein aufgrund ihrer Größe eine Risikokonzentration darstellen, auch solche Risikokonzentrationen zu berücksichtigen, die durch den Gleichlauf von Risikopositionen innerhalb einer Risikoart (Intra-Risikokonzentrationen) und die durch den Gleichlauf von Risikopositionen über verschiedene Risikoarten hinweg (Inter-Risikokonzentrationen) entstehen. Ferner ist bei der Risikoinventur zu prüfen, welche Risiken die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage wesentlich beeinträchtigen können.

Die Risikoidentifikation wird in folgenden Gremien/Prozessen vorgenommen:

Gremium/ Prozess	Inhalt	Turnus
Risikotag	<ul style="list-style-type: none"> - Besprechung möglicher neuer Risiken - Festlegung der Wesentlichkeit / Unwesentlichkeit neuer / bestehender Risiken - Identifizierung von Inter-Risikokonzentrationen - Besprechung der Beeinträchtigung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage - Überprüfung des Risikotragfähigkeitskonzepts 	mindestens jährlich
Gesamtstrategie-ausschuss	Überprüfung der Risikoeinschätzung anhand des Zahlenmaterials aus dem Bereich Risikocontrolling	quartalsweise, anlassbezogen
Strategieausschüsse Adressrisiko sowie Marktpreis- und Liquiditätsrisiko	<ul style="list-style-type: none"> - Überprüfung der Risikoeinschätzung anhand des Zahlenmaterials aus dem Bereich Risikocontrolling - Erarbeitung von Vorschlägen zum Risikoprofil 	quartalsweise, anlassbezogen
Strategieausschuss OpRisk	<ul style="list-style-type: none"> - Identifizierung operationeller Risiken unter Beteiligung der Bereichsleiter und deren Mitarbeiter - Identifizierung operationeller Schäden im Tagesgeschäft unter Beteiligung der Bereichsleiter und deren Mitarbeiter 	jährlich, anlassbezogen
Risikocontrolling	<ul style="list-style-type: none"> - Überprüfung des Risikogehalts im Rahmen der anstehenden Aufgaben - Abgabe von Empfehlungen hinsichtlich der Entwicklung einzelner Risiken 	laufend
NPP	Bewertung neuer/bestehender Risiken aufgrund neuer Produkte/neuer Märkte	im Rahmen des NPP

4.2.2 Beurteilung, Steuerung und Überwachung der wesentlichen Risikoarten

4.2.2.1 Adressrisiko

Unter Adressrisiko verstehen wir die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsveränderung von Geschäftspartnern das erwartete Maß übersteigen.

4.2.2.1.1 Beurteilung

Die Risikobeurteilung erfolgt zunächst einzelfallbezogen im Antragsprozess (Leasing- oder Darlehnsnehmer, Anschlusskunde, Debitor) mit Hilfe von Scoring- und Ratingsystemen bzw. unter Einbindung externer Informationen von Auskunftseien oder des Warenkreditversicherers.

Darüber hinaus existiert ein Verfahren zur Früherkennung von Insolvenzen, dass uns in die Lage versetzt, frühzeitig auf potenzielle Schieflagen zu reagieren.

Auf Portfolioebene beurteilen wir das Adressrisiko mit Hilfe des erwarteten und des unerwarteten Verlusts, den wir aus eigenen langfristigen Erfahrungen zu Ausfallraten und Verlustquoten ableiten.

Zum Stichtag 31. Dezember 2016 beträgt der unerwartete Verlust des Adressrisikos auf dem 97%-Quantil 32.792 T€, wodurch das Limit von 45.000 T€ zu 73% ausgelastet wird.

4.2.2.1.2 Steuerung

Die Steuerung des Adressrisikos setzt ebenfalls zunächst auf Ebene des Einzelgeschäfts an. Die sorgfältige Analyse im Antragsprozess bzw. die Nutzung objektivierter automatisierter Entscheidungsverfahren ist die erste Stufe des Steuerungsprozesses. Die eingesetzten Risikoklassifizierungsverfahren werden regelmäßig validiert und auf ihre Angemessenheit hin überprüft.

Basierend auf den Informationen des Frühwarnsystems und insbesondere zum aktuellen Zahlungsverhalten des Schuldners greifen auf Ebene der Bestandsbearbeitung ggf. einzelfallbezogenen Steuerungsmaßnahmen über die Intensivbetreuung oder den Rechtsservice. Dabei liegt der Fokus zunächst auf einer gemeinsamen Lösungssuche mit dem

Kunden, bevor gegebenenfalls ergänzende Maßnahmen durch den Rechtsservice ergriffen werden bzw. es zu einer Vertragskündigung kommt.

Auf Portfolioebene dienen im Rahmen des Strategieprozesses definierte Begrenzungen zu unerwarteten Verlusten, Branchenkonzentrationen und Volumenkonzentrationen als Eckpunkte, um Steuerungsnotwendigkeiten im Hinblick auf die strategischen Vorgaben der Geschäftsleitung zu erkennen. Steuerungsmaßnahmen werden durch den Strategiausschuss Adressrisiko vorbereitet und durch den Gesamtstrategiausschuss oder die Geschäftsführung verabschiedet.

4.2.2.1.3 Überwachung

Die Überwachung des Adressrisikos erfolgt zunächst einzelgeschäftsbezogen mit Hilfe von Mahnlisten und Vorschlagslisten zur Bildung von Risikovorsorge. Darüber hinaus greifen die im Rahmen des Verfahrens zur Früherkennung von Insolvenzen beschriebenen Prozesse.

Auf Ebene des Portfolios zeigt uns zunächst die monatliche Mahnstatistik unmittelbar ein Bild von der Entwicklung der zugrunde liegenden Geschäfte. Im Quartalsrisikobericht werden Statistiken zu Branchen-, Objekt- und Schuldnerverteilungen dargestellt, die in Kombination mit der Darstellung des Adressrisikos in der Risikotragfähigkeit ein Bild der Risikolage zeigen. Ergänzend dient die Darstellung der gebildeten Risikovorsorge der Rückschau auf das schlagend gewordene Adressrisiko.

Zum 31. Dezember 2016 waren 2.494 Verträge des Leasingbestands der abcbank GmbH zumindest mit einer Rate rückständig (d.h. mindestens 60 Tage in Verzug). Hierfür wurde eine Risikovorsorge in Höhe von 23,5 Mio. € gebildet.

4.2.2.2 Zinsänderungsrisiko

Unter dem Zinsänderungsrisiko verstehen wir potenzielle Verluste, die aufgrund unerwarteter Zinsveränderungen im Geld- und Kapitalmarkt entstehen können. Voraussetzung für das Entstehen eines solchen Verlustpotenzials sind Inkongruenzen in der Zinsbindungsbilanz durch unterschiedliche Abläufe von Aktiv- und Passivpositionen.

Die abcbank GmbH ist ein Nicht-Handelsbuchinstitut im Sinne des Kreditwesengesetzes (KWG).

4.2.2.2.1 Beurteilung

Für die abcbank liefert der aufsichtsrechtliche Zinsshift um +200 Basispunkte erste Informationen zur Höhe der bestehenden Risiken. Zum Stichtag 31. Dezember 2016 betragen die gemessenen Risiken 9,2% der Eigenmittel.

In der internen Ermittlung der Zinsänderungsrisiken wird ein Value-at Risk Verfahren auf der Basis der historischen Zinsentwicklungen der letzten fünf Jahre eingesetzt. Die aktuelle Zinsstrukturkurve wird um tägliche Änderungen des 1M-Euribors angepasst und die Barwertänderung des aktuellen Cash-Flows ermittelt. Zum Stichtag beträgt das 97%-Quantil der auf ein Jahr hochskalierten Änderungen 4,7 Mio. € und lasten zu 31% das festgelegte Limit von 15 Mio. € aus. Zusätzlich wird für die abcbank das periodische Zinsänderungsrisiko betrachtet. Auf dem 97%-Quantil ergibt sich ein unerwarteter Verlust von 140 T€ und ist weit unter der Limitierung von 500 T€.

4.2.2.2.2 Steuerung

Neben der Limitierung in der Risikotragfähigkeit findet darüber hinaus eine Beeinflussung des Zinsänderungsrisikos durch den Bereich Refinanzierung statt. Die Beeinflussung stellt im Wesentlichen auf Änderungen in der Refinanzierungsstruktur über gezielte Refinanzierungsgeschäfte bzw. die Konditionsgestaltung im Einlagengeschäft ab. Im Rahmen der wöchentlichen Zinsrunde (Bereich Refinanzierung und Geschäftsführung) werden Steuerungsmöglichkeiten und –notwendigkeiten besprochen.

Zur Steuerung von Zinsänderungsrisiken werden keine derivativen Finanzinstrumente oder andere Sicherungsgeschäfte eingesetzt.

4.2.2.2.3 Überwachung

In den täglichen Datenbankprozessen wird das Cash-Flow-Profil des aktuellen Portfolios ermittelt. Durch automatisierte Prozesse wird das Zinsänderungsrisiko ebenfalls täglich überwacht. Im Quartalsrisikobericht wird die Höhe des Zinsänderungsrisikos und die Einhaltung der in der Risikostrategie festgelegten Limitierungen kommuniziert.

4.2.2.3 Liquiditätsrisiko

Unter dem strukturellen Liquiditätsrisiko (auch Refinanzierungsrisiko) versteht man das Risiko von Vermögenswertverlusten, die aufgrund von Veränderungen des Refinanzierungsspreads entstehen können. Voraussetzung für das Entstehen eines solchen Verlustpotenzials sind Inkongruenzen in der Liquiditätsablaufbilanz durch unterschiedliche Liquiditätsbindungen von Aktiv- und Passivpositionen.

Unter dem dispositiven Liquiditätsrisiko (auch Zahlungsunfähigkeitsrisiko) versteht man das Risiko, dass – trotz positivem Vermögenswert des Unternehmens – eine Zahlungsunfähigkeit entstehen kann.

4.2.2.3.1 Beurteilung

Die Beurteilung des strukturellen Liquiditätsrisikos fußt einerseits auf den vorhandenen Inkongruenzen in der Refinanzierung, andererseits auf einer Expertenschätzung des Refinanzierungsspreads im unerwarteten Risikofall. Der Aufschlag auf die geplanten Refinanzierungsspreads wurde auf 50 bp festgelegt. Es ergibt sich zum Stichtag ein Risikowert von 877 T€, der das Limit von 2.000 T€ zu 44% auslastet.

Die expertenbasierte Beurteilung des dispositiven Liquiditätsrisikos mündet in der Festlegung einer Mindestvorgabe für die Liquidity Coverage Ratio (LCR) und eines maximalen Tagesgeldvolumens. Zum Stichtag betrug die LCR 148% und lag somit deutlich über den von der Aufsicht geforderten 70% sowie über dem internen Limit von 80%. Des Weiteren liefert die aufsichtsrechtliche LiqV-Kennzahl Hinweise über die kurzfristige Liquiditätssituation der abcbank. Zum Stichtag beträgt diese Kennzahl 5,8 weit höher als die einzuhaltende Mindestkennzahl von 1.0.

4.2.2.3.2 Steuerung

Das Refinanzierungsrisiko wird durch den Bereich Refinanzierung beeinflusst. Die Steuerungsmaßnahmen entsprechen denen des Zinsänderungsrisikos.

Für Notfälle in der Liquiditätsversorgung existiert eine Notfallplanung. Ein Liquiditätsengpass wird dabei definiert als eine Situation, in der der Liquiditätsbestand im Prognosezeitraum von 10 Tagen 10 Mio. € unterschreitet und vom Bereich Refinanzierung noch keine Maßnahmen zur

Liquiditätsbeschaffung eingeleitet worden sind. Eine jährliche Überprüfung des Notfallplans stellt die Durchführbarkeit und Wirksamkeit der darin definierten Maßnahmen sicher.

4.2.2.3.3 Überwachung

Überwacht wird das Liquiditätsrisiko im Wesentlichen über die im Quartalsrisikobericht ausgewiesenen Informationen zum barwertigen bzw. periodischen Liquiditätsrisiko. Zudem ermittelt der Bereich Risikocontrolling durch automatisierte Datenbankprozesse täglich sowohl die LCR- als auch die LiqV-Kennzahl.

Im Rahmen der operativen Liquiditätsdisposition überwacht der Bereich Refinanzierung die Liquiditätslage stetig auf Grundlage verschiedener operativer Arbeitsunterlagen.

4.2.2.4 Operationelles Risiko

Das Operationelle Risiko wird definiert als die Gefahr des Eintretens von Verlusten, die aufgrund von (1) Unangemessenheit oder Versagen von internen Systemen, Prozessen und Menschen, (2) Eintreten externer Ereignisse (z.B. Betrug) oder (3) Rechtsrisiken entstehen können.

4.2.2.4.1 Beurteilung

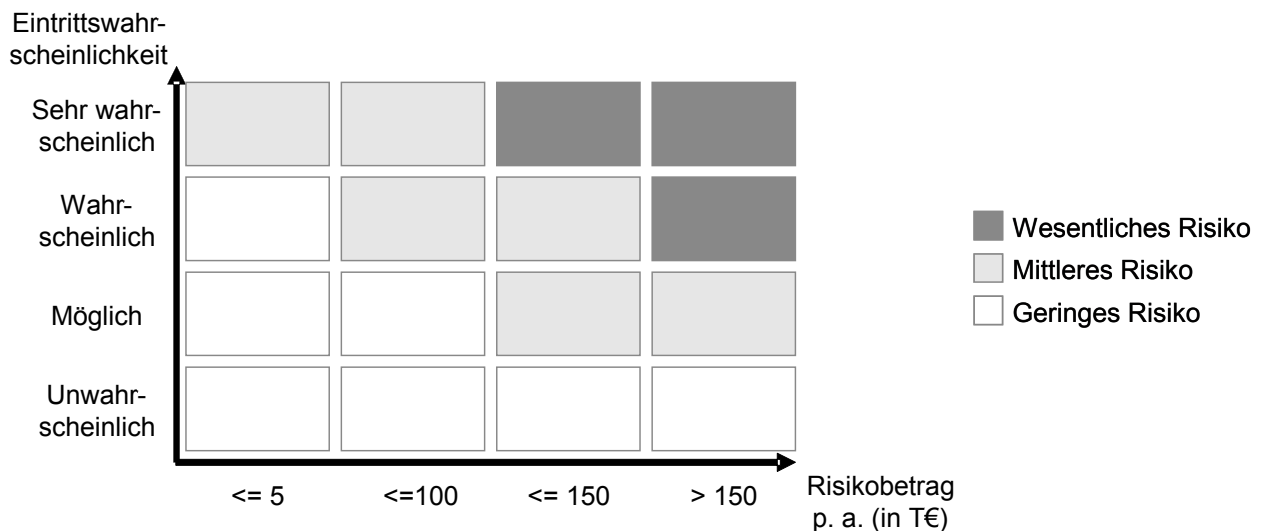
Die Beurteilung des Operationellen Risikos erfolgt einerseits über zukunftsgerichtete Risikomeldungen und andererseits über die vergangenheitsorientierte Meldung von eingetretenen Schadensfällen.

In der Risikotragfähigkeit wird für unerwartete Verluste aus operationellen Risiken ein Abzugsbetrag in Höhe von 1.492 T€ berücksichtigt.

4.2.2.4.2 Zukunftsgerichtete Risikomeldungen

Operationelle Risiken beschreiben die Verlustmöglichkeiten bei unsicheren Unternehmungen. Sie sind mindestens in einer Dimension (z. B. Eintrittszeitpunkt oder jährlicher Risikobetrag) unsicher.

Wesentliche Operationelle Risiken sind solche Risiken, bei denen der jährliche Risikobetrag größer 100 T€ und die Eintrittswahrscheinlichkeit sehr wahrscheinlich bzw. der jährliche Risikobetrag größer 150 T€ und die Eintrittswahrscheinlichkeit wahrscheinlich ist.



Gemäß den MaRisk sind wesentliche operationelle Risiken zumindest jährlich zu identifizieren und zu beurteilen.

Zur Identifizierung und Beurteilung wird eine Liste möglicher Verlustereignisse gepflegt. Einmal jährlich werden in einer OpRisk-Risikoinventur neue Gefahrenpotenziale identifiziert und alle operationellen Risiken hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit neu eingeschätzt. Bei Feststellung der Wesentlichkeit sind Vorschläge zur Risikominderung/-vermeidung zu erarbeiten und umzusetzen.

Zudem werden alle Mitarbeiter angehalten, die im Tagesgeschäft erkannten operationellen Risiken zu melden. Mit der Meldung des Risikos verbunden ist die Einschätzung der Eintrittswahrscheinlichkeit und des möglichen Risikobetrags pro Jahr.

4.2.2.4.2.1 Meldung von Schadensfällen

Die Erfassung und Analyse von Schadensfällen erfolgt durch den SA Operationelle Risiken in einer Schadensfalldatenbank. Diese Datenbank ist mit der Liste möglicher Verlustereignisse (Risikodatenbank) verknüpft. Die Bereichsleiter der abcbank sind verpflichtet, Schadensfälle zeitnah dem SA zu melden. Dazu werden die Fälle einer der Baseler Ereigniskategorien zugeordnet:

- Abwicklung, Vertrieb und Prozessmanagement
- Externe betrügerische Handlungen
- Interne betrügerische Handlungen
- Beschäftigungspraxis und Arbeitsplatzsicherheit
- Geschäftsunterbrechungen und Systemausfälle
- Sachschäden
- Kunden, Produkte und Geschäftsgepflogenheiten

Eine weitere Kategorisierung erfolgt durch die Einordnung des Schadenfalls in ein Geschäftsfeld.

Gemäß den MaRisk sind bedeutende Schadensfälle unverzüglich hinsichtlich ihrer Ursachen zu analysieren. Ziel ist es, effektive Gegensteuerungsmaßnahmen zu ergreifen, welche eine Wiederholung des Schadensereignisses entweder ausschließen, unwahrscheinlicher machen oder die Schadenshöhe begrenzen.

Bedeutende Schadensfälle sind alle Schadensfälle mit einem Schaden über 100 T€. Die Verantwortung für die Analyse der Schadensfälle trägt der jeweilige Bereichsleiter, welcher den Schaden gemeldet hat.

Nach erfolgter Analyse sind von dem Bereich, der die Verantwortung für das Risiko, welches für den Schaden ursächlich ist, trägt, Maßnahmen zur Gegensteuerung zu entwickeln bzw. bereits bestehende Maßnahmen zu prüfen und dem SA Operationelle Risiken mitzuteilen.

4.2.2.4.3 Steuerung

Gesteuert werden die Operationellen Risiken über eine Vielzahl von Einzelmaßnahmen, die im Wesentlichen in der schriftlich fixierten Ordnung niedergelegt sind.

4.2.2.4.4 Überwachung

Die Überwachung und Kontrolle von Maßnahmen zur Risikominderung wesentlicher operationeller Risiken sowie von Gegensteuerungsmaßnahmen zur Vermeidung einer Schadenswiederholung erfolgt durch den für die Nachschau Verantwortlichen. Diese Position wird grundsätzlich von einem Mitglied des SA Operationelle Risiken übernommen und ist in der Liste möglicher Verlustereignisse festgelegt.

Der Umsetzungsstand der Maßnahmen wird durch den SA Operationelle Risiken im Rahmen einer vierteljährlichen Überwachung nachgehalten. Darüber hinaus ist die Geschäftsleitung per Ad-hoc-Meldung zu informieren, wenn die Schadenshöhe von 100 T€ überschritten wird. Die Hauptverantwortung für die Überwachung trägt der SA Operationelle Risiken.

4.2.2.5 Vertriebsrisiko

Unter Vertriebsrisiko wird die Gefahr verstanden, dass die gesteckten Vertriebsserfolge nicht erreicht werden. Die Gründe hierfür können sowohl innerhalb des Unternehmens liegen (fehlerhafter Planungsansatz, niedrige Produktivität des Vertriebsbereichs), als auch extern beeinflusst sein (z.B. nachlassende Konjunktur). Eine einzelne Aufschlüsselung nach den einzelnen Quellen des Vertriebsrisikos ist aus diesem Grund mit einfachen Mitteln nicht möglich.

4.2.2.5.1 Beurteilung

Die Risikomessung erfolgt über eine Abzugsposition in der Risikotragfähigkeit, die im Rahmen einer Expertenschätzung festgelegt wird. Der Wert beträgt zum Stichtag 200 T€.

4.2.2.5.2 Steuerung

Die Risikosteuerung erfolgt durch die Vertriebsbereiche.

4.2.2.5.3 Überwachung

Überwacht wird der laufende Vertriebsserfolg mit Hilfe der umfangreichen Vertriebsberichterstattung und den unterjährigen Berichten aus Vertriebscontrolling.

4.2.3 Risikotragfähigkeitsrechnung

Zur Abbildung der Risikotragfähigkeit nutzt die abcbank einen bilanzorientierten Fortführungsansatz, bei dem quartalsweise die Risikodeckungsmasse ermittelt und der gemessenen Risikohöhe gegenübergestellt wird. Dabei wird die Risikotragfähigkeit als gegeben angesehen, wenn die Fortführung der Geschäftstätigkeit auch dann gewährleistet ist, sollten alle einbezogenen Risiken schlagend werden (Going Concern-Ansatz).

Die Risikodeckungsmasse wird ausgehend von allen potenziell zur Deckung von schlagend werdenden Risiken zur Verfügung stehenden Positionen (Risikodeckungspotenzial) ermittelt. Das Risikodeckungspotenzial setzt sich aus dem aktuellen Eigenkapital, dem Plangewinn und dem Planrisiko der nächsten 12 Monate zusammen. Unter Abzug der regulatorischen Mindestkapitalanforderung (Going Concern Kapital) und sonstiger Abzugsposten zur Abbildung der Factoring-, Modell- und sonstiger nicht gemessener Risiken (wie Vertriebsrisiken) ergibt sich die Risikodeckungsmasse. Diese Risikodeckungsmasse wird dann im Rahmen einer geschäftspolitischen Entscheidung der Geschäftsführung in Form von Limits auf die verbleibenden Risikoarten allokiert.

Zum 31. Dezember 2016 beträgt das Risikodeckungspotenzial 174,0 Mio. € Davon werden 122,5 Mio. € für regulatorische Anforderungen sowie 3,5 Mio. € für sonstige Risiken abgezogen, sodass eine Risikodeckungsmasse von 48,0 Mio. € zur Verfügung steht. Davon sind in der Risikostrategie insgesamt 47,5 Mio. € für Adressen-, Zinsänderungs- und Liquiditätsrisiken allokiert.

Zur Überprüfung der Risikotragfähigkeit werden die gemessenen Risiken der abcbank quartalsweise zu einem Gesamtrisiko auf einen Zeitraum von rollierenden 12 Monaten verdichtet.

Die folgende Tabelle zeigt die Übersicht der Risikotragfähigkeitsrechnung der abcbank zum 31. Dezember 2016 im Vergleich zum Vorjahr:

(Mio. €)	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung
Risikodeckungspotenzial	174,0	147,6	+26,4
- Going-Concern Kapital	122,5	91,4	+17,5
- Sonst. Abzugsposten	3,5	3,5	0,0
Risikodeckungsmasse gesamt	48,0	52,7	+8,9
davon: allokiert	47,5	50,5	0,0
<u>Gemessene Risiken</u>			
Adressenrisiko	32,8	26,8	+6,0
Zinsänderungsrisiko	0,1	0,2	-0,1
Liquiditätsrisiko	0,9	0,8	+0,1
Gesamtrisiko	33,8	27,8	+6,0
Auslastung in %	71%	55%	

Die Risikotragfähigkeit war stets gegeben, da die wesentlichen Risiken durch das Risikodeckungspotenzial, gegebenenfalls unter Berücksichtigung von Risikokonzentrationen, laufend abgedeckt waren. Zum Stichtag beträgt die Auslastung der Limits über alle Risikoarten 71%. Das Risikomanagement der abcbank GmbH wird als dem Risikoprofil angemessen eingeschätzt.

4.2.4 Stresstests

Nach MaRisk AT 4.3.3 sind regelmäßig oder anlassbezogen angemessene Stresstests für die als wesentlich eingestuften Risiken durchzuführen.

Die regelmäßigen Stresstests werden zumindest jährlich durchgeführt. Anlassbezogene Stresstests werden durch die Geschäftsführung, die Strategieausschüsse oder Risikocontrolling initiiert.

Die regelmäßigen Stresstests beinhalten ein historisches und ein hypothetisches Szenario. Dabei werden die Auswirkungen eines schweren konjunkturellen Abschwungs auf Gesamtinstitutsebene analysiert.

Die Festlegung der Szenarien erfolgt durch die für die Risikoarten zuständigen Strategieausschüsse. Die Berechnungen werden durch Risikocontrolling in Abstimmung mit den Leitern der Strategieausschüsse durchgeführt und im Gesamtstrategieausschuss kritisch reflektiert.

Der inverse Stresstest erfolgt jährlich.

4.2.5 Kapitalplanungsprozess

Die abcbank verfügt über einen Prozess zur Planung des zukünftigen Kapitalbedarfs. Es werden die Auswirkungen von Veränderungen der eigenen Geschäftstätigkeit oder der strategischen Ziele sowie Veränderungen des wirtschaftlichen Umfelds auf den Kapitalbedarf über den Betrachtungshorizont des Risikotragfähigkeitskonzepts hinaus untersucht. Als Basis dienen die Planzahlen aus der mittelfristigen Geschäftsplanung und strategisch festgelegte Eigenmittelzielquoten. Um extreme Entwicklungen zu berücksichtigen, orientiert sich die Eigenkapitalbedarfsplanung an einem adversen Szenario, in der die erwarteten Wachstumsraten der risikogewichteten Aktiva um 50% gestresst sind. Zum Stichtag betragen die risikogewichteten Aktiva 1.361 Mio. € und ergeben eine regulatorische Kernkapitalquote von 11,4%.

4.2.6 Risikokommunikation / -berichtswesen

Folgende Berichte sind zentrale Bestandteile der laufenden Risikoberichterstattung im engeren Sinne.

	Bezeichnung	Turnus	Verantwortlich	Empfänger
1.	Quartalsrisikobericht	Quartal	<ul style="list-style-type: none">• Risikocontrolling• Strategieausschüsse	<ul style="list-style-type: none">• Geschäftsführung
2.	Risikotragfähigkeit	Quartal	<ul style="list-style-type: none">• Risikocontrolling	<ul style="list-style-type: none">• Geschäftsführung• Aufsichts- und Verwaltungsrat
3.	Mahnstatistik	Monat	<ul style="list-style-type: none">• Risikocontrolling	<ul style="list-style-type: none">• Geschäftsführung
4.	Zinsbindungsbilanz	Monat	<ul style="list-style-type: none">• Risikocontrolling	<ul style="list-style-type: none">• Controlling
5.	Liquiditätsvorschau	Monat	<ul style="list-style-type: none">• Refinanzierung	<ul style="list-style-type: none">• Geschäftsführung
6.	Jahresbericht OpRisk	Jahr	<ul style="list-style-type: none">• Strategieausschuss OpRisk	<ul style="list-style-type: none">• Geschäftsführung
7.	Compliance-Bericht	Quartal	<ul style="list-style-type: none">• Compliance	<ul style="list-style-type: none">• Geschäftsführung• Leiter Compliance Wilh. Werhahn KG

Daneben gibt es ein Ad-hoc-Meldeprozess, der bei plötzlich und unerwartet eintretenden Adressen- und Operationellen Risiken die direkte Berichterstattung an die Geschäftsführung ermöglicht.

Ergänzend existiert eine Vielzahl von Berichten und Auswertungen, die der Risikoberichterstattung im weiteren Sinne zugerechnet werden können. Auf eine Aufzählung wird an dieser Stelle bewusst verzichtet.

4.2.7 Zusammenfassende Risikoeinschätzung

Das Risikomanagementsystem wurde in den letzten Jahren kontinuierlich ausgebaut. Weiterentwickelte Scorekarten mit verbesserten Trennschärfen optimieren die Steuerung und Bewertung der Adressausfallrisiken. Umstellung der Risikomodellierung im Bereich Zinsänderungs- und Liquiditätsrisiken auf Cash-Flow Basis geben ein genaueres Bild der realen Risiken wieder. Wesentliche Risiken aus Branchen- oder Größenkonzentrationen sind nicht erkennbar.

Aufsichtsrechtliche Vorgaben wurden vollumfänglich eingehalten. Durch Erweiterung der Risikodeckungsmasse war die Risikotragfähigkeit jederzeit gegeben. In der künftigen Entwicklung der Bank sind aufgrund risikoadjustierter Geschäftspolitik trotz spürbarer Belastung der Ertragslage durch die Niedrigzinsphase keine strukturellen Risiken erkennbar.

4.3 Aufbauorganisation des Risikomanagements

Die Aufbauorganisation orientiert sich zum einen an den Vorgaben der Mindestanforderungen an das Risikomanagement. Zum anderen richtet sich die Ausgestaltung des Risikomanagements an dem Umfang und der Komplexität der Geschäftsaktivitäten aus. Die mit den Prozessen verbundenen Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten wurden klar definiert und aufeinander abgestimmt.

4.3.1 Ausschüsse

4.3.1.1 Gesamtstrategieausschuss

Der Gesamtstrategieausschuss (GSA) steuert das Risikomanagement der abcbank GmbH. Stimmberechtigte Mitglieder sind:

- Geschäftsleitung
- Leitung Strategieausschuss Adressrisiko
- Leitung Strategieausschuss Marktpreis- und Liquiditätsrisiko
- Leitung Strategieausschuss Operationelles Risiko
- Leitung Risikocontrolling
- Compliance
- Leitung Portfoliomanagement

Die Leitung der Revision hat im GSA nur ein Frage- und Informationsrecht; sie ist nicht stimmberechtigt.

Wesentliche Aufgabe des GSA ist die Beurteilung der Gesamtrisikolage. Besondere Bedeutung kommt dem jährlich stattfindenden Risikotag zu, an dem die Risikoidentifikation vorgenommen und das Gesamtrisikoprofil verabschiedet wird. Hierunter fällt auch die Identifikation von Klumpenrisiken, Inter- und Intrarisikokonzentrationen. Des Weiteren erfolgt die Beurteilung der Gesamtrisikolage anhand des vierteljährlichen Risikoberichts. Im Fokus steht neben Prüfung der einzelnen Risikopositionen die Risikotragfähigkeit.

Das Gesamtrisikoprofil und die geschäftspolitische Ausrichtung bilden die Grundlage für den GSA zur Formulierung der Risikostrategie. Die sich aus der Risikostrategie ergebenden Anforderungen an das Risikomanagement sind durch den GSA umzusetzen und deren

Realisierung zu überprüfen. Ferner steht die Weiterentwicklung und Optimierung der Instrumente, Verfahren und Prozesse des Risikomanagements im ständigen Fokus.

4.3.1.2 Strategieausschuss Adressrisiko

Der Strategieausschuss Adressrisiko tagt mindestens vierteljährlich im Vorfeld der Sitzung des Gesamtstrategieausschusses. Die Leitung des Strategieausschusses obliegt der Bereichsleitung Zentraler Kreditbereich.

Stimmberechtigte Mitglieder sind:

- Leitung Zentraler Kreditbereich
- Leitung Marktfolge Factoring
- Leitung Rechtsservice
- Leitung Bestand
- Abteilungsleitung Risiko und Vertrag
- Referent Kreditsysteme und Prozesse
- Leitung Risikocontrolling
- Compliance

Folgende Aufgaben werden durch den Strategieausschuss wahrgenommen:

- Analyse der Risikolage hinsichtlich des Adressrisikos
- Analyse des Quartalsrisikoberichts und Ergänzung bzw. Anpassung der durch Risikocontrolling vorbereiteten Interpretationen
- Erarbeitung von Steuerungsmaßnahmen für das Adressrisiko
- Unterstützung des Gesamtstrategieausschusses bei der Durchführung der Risikotage (Risikoinventur, Analyse von Risikokonzentrationen sowie wesentlicher Beeinträchtigungen der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage)
- Erarbeitung von Vorschlägen für die Formulierung von risikostrategischen Zielen
- Unterstützung der Geschäftsleitung bei der Einrichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und controllingprozesse

Sofern aus den Analysen die unmittelbare Notwendigkeit von Maßnahmen resultiert, dürfen risikobegrenzende Maßnahmen zu Einzelfällen vom Strategieausschuss beschlossen und umgesetzt werden. Die Gesamtgeschäftsführung ist bei Wahrnehmung der Kompetenz unmittelbar zu informieren.

4.3.1.3 Strategieausschuss Marktpreis- und Liquiditätsrisiko

Der Strategieausschuss Marktpreis- und Liquiditätsrisiko tagt mindestens vierteljährlich im Vorfeld der Sitzung des Gesamtstrategieausschusses. Die Leitung des Strategieausschusses obliegt der Bereichsleitung Refinanzierung.

Stimmberechtigte Mitglieder sind:

- Leitung Refinanzierung
- Leitung Risikocontrolling
- Compliance

Folgende Aufgaben werden durch den Strategieausschuss wahrgenommen:

- Analyse der Risikolage hinsichtlich des Marktpreis- und Liquiditätsrisikos
- Analyse des Quartalsrisikoberichts und Ergänzung bzw. Anpassung der durch Risikocontrolling vorbereiteten Interpretationen
- Erarbeitung von Steuerungsmaßnahmen für das Marktpreis- und Liquiditätsrisiko
- Unterstützung des Gesamtstrategieausschuss bei der Durchführung der Risikotage (Risikoinventur, Analyse von Risikokonzentrationen sowie wesentlicher Beeinträchtigungen der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage)
- Erarbeitung von Vorschlägen für die Formulierung von risikostrategischen Zielen
- Unterstützung der Geschäftsleitung bei der Einrichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und controllingprozesse

Sofern aus den Analysen die unmittelbare Notwendigkeit von Maßnahmen resultiert, dürfen risikobegrenzende Maßnahmen zu Einzelfällen vom Strategieausschuss beschlossen und umgesetzt werden. Die Gesamtgeschäftsführung ist bei Wahrnehmung der Kompetenz unmittelbar zu informieren.

4.3.1.4 Strategieausschuss Operationelles Risiko

Der Strategieausschuss Operationelles Risiko tagt mindestens vierteljährlich im Vorfeld der Sitzung des Gesamtstrategieausschusses. Die Leitung des Strategieausschusses obliegt der Bereichsleitung Portfoliomanagement.

Stimmberechtigte Mitglieder sind:

- Leitung Portfoliomanagement
- Leiterin Kompetenzteam Vertragsrecht
- IT-Sicherheitsbeauftragter
- Teamleiter Einlagengeschäft
- Leiter Marktfolge Factoring
- Teamleitung Rechtsservice
- Leitung Risikocontrolling
- Compliance

Folgende Aufgaben werden durch den Strategieausschuss wahrgenommen:

- Analyse der Risikolage hinsichtlich des Operationellen Risikos
- Analyse des Quartalsrisikoberichts und Ergänzung bzw. Anpassung der durch Risikocontrolling vorbereiteten Interpretationen
- Erarbeitung von Steuerungsmaßnahmen für das Operationelle Risiko
- Unterstützung des Gesamtstrategieausschuss bei der Durchführung der Risikotage (Risikoinventur, Analyse von Risikokonzentrationen sowie wesentlicher Beeinträchtigungen der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage)
- Erarbeitung von Vorschlägen für die Formulierung von risikostrategischen Zielen
- Unterstützung der Geschäftsleitung bei der Einrichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und controllingprozesse

Sofern aus den Analysen die unmittelbare Notwendigkeit von Maßnahmen resultiert, dürfen risikobegrenzende Maßnahmen zu Einzelfällen vom Strategieausschuss beschlossen und umgesetzt werden. Die Gesamtgeschäftsführung ist bei Wahrnehmung der Kompetenz unmittelbar zu informieren.

4.3.2 Linienfunktionen

4.3.2.1 Geschäftsleitung

Die Verantwortung für das Risikomanagement obliegt der Gesamtgeschäftsleitung (vgl. § 25a Abs. 1 KWG). Hierzu gehören alle wesentlichen Elemente des Risikomanagements wie die Festlegung der geschäfts- und risikopolitischen Ausrichtung unter Berücksichtigung des gesetzlich geforderten Strategieprozesses, die Definition des Risikoprofils sowie die Einrichtung eines Internen Kontrollsystems. Letzteres erfordert die Regelung der Aufbau- und Ablauforganisation und die Implementierung von Risikosteuerungs- und controllingprozessen einschließlich die Erstellung dazugehöriger Dokumentationen. Zudem sind die regelmäßige Überprüfung der Systeme, Verfahren und Prozesse und die Sicherstellung der Qualifikation der Mitarbeiter dem Verantwortungsbereich der Geschäftsführung zuzuordnen.

Die Geschäftsleitung entscheidet nachvollziehbar dokumentiert über alle wesentlichen Elemente und Annahmen der Risikosteuerungs- und controllingprozesse (Einführung, Änderung und Abschaffung).

4.3.2.2 Referent Kreditsysteme und Prozesse

Zu den Aufgaben des Referenten Kreditsysteme und -prozesse gehören die Betreuung und Weiterentwicklung des Kreditmanagementsystems. Im Weiteren werden von der Funktion Kreditprozesse analysiert, bewertet und optimiert, so dass Kreditrisiken begrenzt, Forderungsausfälle reduziert und die Risikosituation gezielt gesteuert werden kann. Zudem liegen die Sicherstellung einer vollständigen und konsistenten Historisierung der bonitätsrelevanten Informationen und die zeitnahe Anpassung der die Risikoklassifizierung betreffenden Organisationsrichtlinien und Dokumentationen in der Verantwortung des Stelleninhabers.

4.3.2.3 Risikocontrolling

Die Risikocontrolling-Funktion nach MaRisk AT 4.4.1. wird durch das Risikocontrolling wahrgenommen. Der Leiter der Risikocontrolling-Funktion berichtet unmittelbar an die Geschäftsleitung und wird bei allen wichtigen risikopolitischen Entscheidungen mit einbezogen.

Zu den Aufgaben gehören unter anderem:

- Unterstützung der Geschäftsleitung in allen risikopolitischen Fragen, insbesondere bei der Entwicklung und Umsetzung der Risikostrategie sowie bei der Ausgestaltung eines Systems zur Begrenzung der Risiken
- Durchführung der Kapitalplanung
- Durchführung der Risikoinventur und Erstellung des Gesamtrisikoprofils
- Durchführung der Stresstests
- Unterstützung der Geschäftsleitung bei der Einrichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und controllingprozesse
- Einrichtung und Weiterentwicklung eines Systems von Risikokennzahlen und eines Risikofrüherkennungsverfahrens
- Laufende Überwachung der Risikosituation und der Risikotragfähigkeit
- Planung und Durchführung des Gesamtstrategieausschuss sowie der Risikotage
- Teilnahme an den weiteren Ausschüssen
- Überwachung der Einhaltung zentraler Risikolimits aus der Risikostrategie
- Regelmäßige Erstellung der Risikoberichte für die Geschäftsleitung
- Verantwortung für die Prozesse zur unverzüglichen Weitergabe von unter Risikogesichtspunkten wesentlichen Informationen an die Geschäftsleitung, die jeweiligen Verantwortlichen und gegebenenfalls die Interne Revision.

Zur Erfüllung ihrer Aufgaben wird den Mitarbeitern der Risikocontrolling-Funktion Zugang zu allen relevanten Informationen eingeräumt.

Die Risikocontrolling-Funktion ist aufbauorganisatorisch bis einschließlich der Ebene der Geschäftsleitung von den Bereichen getrennt, die für die Initiierung bzw. den Abschluss von Geschäften zuständig sind.

Die Verantwortung für die Einrichtung und die Funktionsfähigkeit der Risikocontrolling-Funktion obliegt der gesamten Geschäftsführung.

4.3.2.4 Compliance

Die Compliance-Funktion hat auf die Implementierung wirksamer Verfahren zur Einhaltung der wesentlichen rechtlichen Regelungen und Vorgaben und entsprechender Kontrollen hinzuwirken und die Geschäftsführung hinsichtlich der Einhaltung dieser rechtlichen Regelungen und Vorgaben zu unterstützen und zu beraten.

4.3.2.5 Interne Revision

Die Interne Revision prüft und beurteilt die Aktivitäten der abcbank. Die Prüfungstätigkeit der Internen Revision erstreckt sich grundsätzlich auf alle Betriebs- und Geschäftsabläufe, wobei Umfang und Risikogehalt der jeweiligen Betriebs- beziehungsweise Geschäftstätigkeit berücksichtigt werden. Die Beurteilung der Risikolage, die Ordnungsmäßigkeit der Bearbeitung sowie die Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems sind besondere Prüfungskriterien. Der Umfang und das Ergebnis der Prüfung sind in Prüfungsdokumentationen festgehalten. Die zuständigen Geschäftsleiter sowie die Verantwortlichen für die geprüften Bereiche erhalten eine ausführliche Berichtsausfertigung.

Bei wesentlichen Projekten ist sie projektbegleitend tätig. Zudem ist sie Teil des Gesamtstrategieausschusses. Aufgrund des ausschließlichen Frage- und Informationsrechtes bleibt ihre Unabhängigkeit gewahrt und jegliche Interessenkonflikte werden vermieden.

4.3.2.6 Zentrale Stelle

Die Zentrale Stelle verantwortet den Bereich Geldwäsche und Betrugsprävention.

4.4 Risiken- und Chancenbericht

4.4.1 Risiken

Im kommenden Geschäftsjahr drohen Risiken, falls sich der Investitionsstau früherer Jahre fortsetzt. Sollten die mittelständischen Unternehmen, verunsichert durch den Fortgang der weltwirtschaftlichen und geopolitischen Entwicklung, ihre Investitionsvorhaben zurückhalten, droht ein Rückgang des Neugeschäfts der abcfinance und somit der Rückgang des Aktivgeschäfts der abcbank.

Parallel wird die Eurozone derzeit durch das insgesamt niedrige Zinsniveau geprägt. Sollte die Europäische Zentralbank ihren Zinskurs ändern, erhöhen sich die Kosten für die Refinanzierung. In der Regel können die steigenden Einstände nur zeitverzögert an den Kunden weitergegeben werden.

Sollte die seit Jahren anhaltende, rückläufige Entwicklung der Unternehmensinsolvenzen in Deutschland sich umkehren und diese folglich weit stärker als erwartet steigen, könnte dies insbesondere im Aktivgeschäft Mobilien-Leasing Teile des wirtschaftlichen Ergebnisses durch erhöhte Risikoaufwendungen aufzehren (Adressenausfallrisiko).

Liquiditäts- und Marktpreisrisiko: Durch die unabhängige Refinanzierung über die Einlagen gewerblicher und privater Anleger sowie die ABS-Bonds und die Teilnahme an EZB Zinstendern ist die Abhängigkeit von einzelnen Passivmitteln deutlich reduziert. Sollten kurzfristig die Leitzinsen durch die Europäische Zentralbank erhöht werden, würden die Refinanzierungskosten infolgedessen steigen. Dieses Risiko wird aber derzeit als gering eingeschätzt, da der Markt davon ausgeht, dass die Niedrigzinspolitik zumindest im Jahr 2017 fortgesetzt wird.

Umfangreiche aufsichtsrechtliche Auflagen können zu einer Einschränkung der Ertragsmöglichkeiten der abcbank führen und durch ihre Umsetzung direkte Auswirkungen auf die Kostensituation in sich bergen.

4.4.2 Chancen

Der erfolgreiche Weg der letzten Jahre kann auf der beschriebenen Basis auch 2017 weiter ausgebaut werden. Die enge Verbindung mit der abcfinance ermöglicht eine optimale Ausnutzung der Ressourcen. Die abcbank bildet das Rückgrat dieser Entwicklung.

Bedingt durch ein weiterhin andauerndes günstiges Finanzierungsumfeld könnten sich die Unternehmen dazu veranlasst sehen, ihre in den vergangenen Jahren aufgeschobenen Investitionsvorhaben zu realisieren. Diese Entwicklung beinhaltet die Möglichkeit, dass das Geschäft der abcfinance und somit auch der abcbank positiv beeinflusst würde.

Mit Hilfe von organischem Wachstum und neuer Partnerschaften kann die abcfinance auch unabhängig von der konjunkturellen Entwicklung wachsen. Innerhalb der getätigten Akquisitionen können auch in Zukunft potentielle Partner identifiziert und kundenorientiert ausgebaut werden. Von dieser Entwicklung würde auch die abcbank profitieren.

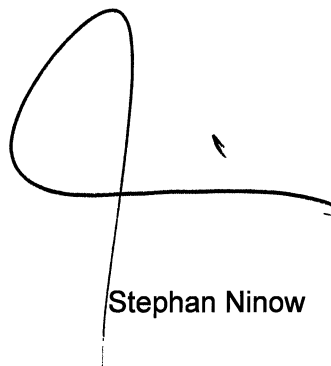
Änderungen im Branchenumfeld, beispielweise aufgrund von Restrukturierungen, eröffnen Chancen für den Geschäftsbereich abcfinance und somit auch für die abcbank zu anorganischem Wachstum. Mit der Gewinnung von Marktanteilen würde die Bedeutung der abcbank im Wettbewerbsumfeld gefestigt und erweitert werden.

Köln, den 20. März 2017

abcbank GmbH



Michael Mohr



Stephan Ninow

**Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom
1. Januar bis zum 31. Dezember 2016**

abcbank GmbH, Köln

Bilanz zum 31. Dezember 2016

Aktiva	31.12.2016		31.12.2015
	€	€	€
1. Barreserve Guthaben bei Zentralnotenbanken darunter: bei der Deutschen Bundesbank € 31.214.541,50		31.214.541,61	30.441.505,32
2. Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig	25.724.362,08		28.818.390,09
b) andere Forderungen	1.776.843,89	27.501.205,97	1.574.156,99
3. Forderungen an Kunden		1.610.710.557,02	1.355.518.554,12
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere Anleihen und Schuldverschreibungen von anderen Emittenten darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank € 311.484.297,58		466.484.297,58	335.645.516,03
5. Immaterielle Anlagewerte Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		1.022.507,50	1.258.494,70
6. Sonstige Vermögensgegenstände		11.655.160,50	4.551.232,74
7. Rechnungsabgrenzungsposten		28.738,55	1.785,04
Summe der Aktiva		2.148.617.008,73	1.757.809.635,03

Passiva	31.12.2016		31.12.2015
	€	€	€
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
a) täglich fällig	0,00		0,00
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	106.012.734,72	106.012.734,72	113.004.879,17
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			
andere Verbindlichkeiten			
a) täglich fällig	88.725.180,09		81.588.988,71
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	1.107.772.207,74	1.196.497.387,83	981.608.239,88
3. Sonstige Verbindlichkeiten		682.814.200,13	445.578.921,63
4. Rückstellungen			
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	584.454,00		610.164,00
b) Steuerrückstellungen	246.000,00		3.104.111,01
c) andere Rückstellungen	1.394.354,60	2.224.808,60	1.004.876,00
5. Eigenkapital			
a) gezeichnetes Kapital	40.000.000,00		40.000.000,00
b) Kapitalrücklage	68.436.106,94		43.436.106,94
c) andere Gewinnrücklagen	47.873.347,69		38.596.443,27
d) Bilanzgewinn	4.758.422,82	161.067.877,45	9.276.904,42
Summe der Passiva		2.148.617.008,73	1.757.809.635,03

abcbank GmbH, Köln

**Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016**

	2016			2015
	€	€	€	€
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	42.220.596,68			45.125.062,59
darunter: abgesetzte negative Zinsen aus Geldmarktgeschäften (Geldanlagen): € 101.640,03 (Vorjahr: € 23.221,32)				
b) festverzinsliche Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	11.518.117,25	53.738.713,93		8.509.100,76
2. Zinsaufwendungen		-28.614.153,44	25.124.560,49	-25.325.648,45
3. Provisionserträge		1.939,17		4.858,53
4. Provisionsaufwendungen		-195.430,79	-193.491,62	-217.602,82
5. Sonstige betriebliche Erträge			6.176.148,99	4.691.758,34
6. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	-6.094.358,26			-5.208.399,23
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-955.236,03	-7.049.594,29		-774.347,09
b) Andere Verwaltungsaufwendungen		-5.443.666,61	-12.493.260,90	-4.410.001,41
7. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und und Sachanlagen			-361.899,20	-345.383,11
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen			-13.505,04	-2.034,51
9. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			-10.734.813,30	-8.073.440,88
10. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapieren			0,00	40.231,54
11. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			7.503.739,42	14.014.154,26
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-2.745.316,60	-4.737.249,84
13. Jahresüberschuss			4.758.422,82	9.276.904,42
14. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			9.276.904,42	24.825.645,02
15. Einstellungen in andere Gewinnrücklagen			-9.276.904,42	-24.825.645,02
16. Bilanzgewinn			4.758.422,82	9.276.904,42

abcbank GmbH, Köln

ANHANG für Geschäftsjahr 2016

A. VORBEMERKUNG

Die abcbank GmbH (im Folgenden auch „Gesellschaft“ genannt) ist ein Kreditinstitut im Sinne des § 1 KWG und wendet für die Aufstellung des Jahresabschlusses die für Kreditinstitute geltenden Vorschriften der §§ 340 ff. HGB, die Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) sowie die institutsspezifischen Formblätter an.

Das Stammkapital ist voll eingezahlt und wird von der Alleingesellschafterin abc Holding GmbH, Neuss gehalten.

Gegenstand des Unternehmens ist das Betreiben von Bankgeschäften sowie die Erbringung von Finanzdienstleistungen in dem von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht genehmigten Umfang.

B. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Aus der erstmaligen Anwendung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRuG) resultieren keine Ausweisänderungen. Allerdings ergeben sich aus dem BilRuG Darstellungsänderungen im Anlagenspiegel.

Die **angekauften Forderungen** sind zum Barwert angesetzt. Die bei den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken sind durch Bildung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen abgedeckt. Darüber hinaus wird eine pauschalierte Einzelwertberichtigung für Forderungen, gestaffelt nach Mahnstufen, gebildet. Die **übrigen Forderungen** sind zum Nominalwert, gegebenenfalls einschließlich aufgelaufener Zinsen bis zum Bilanzstichtag, aktiviert.

Die **Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** werden zu Anschaffungskosten bewertet. Bei voraussichtlicher dauerhafter Wertminderung werden Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen.

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen **immateriellen Anlagewerte** erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Den planmäßigen Abschreibungen liegen die der geschätzten Nutzungsdauer entsprechenden linearen Abschreibungssätze zugrunde.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** werden zum Nennwert angesetzt.

Aufgrund der voneinander abweichenden steuerlichen und handelsrechtlichen Wertansätze ergeben sich im Geschäftsjahr **aktive und passive latente Steuern**; insbesondere aus der unterschiedlichen Bewertung von Forderungen gegenüber Kunden, Forderungen gegenüber dem SPV und Pensionsrückstellungen. Die Bewertung erfolgt zum unternehmensindividuellen Steuersatz von 32,46%. In Ausübung des Wahlrechts gem. § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird der Differenzbetrag von 637 T€ nicht bilanziert.

Die **Verbindlichkeiten** sind mit den Erfüllungsbeträgen, gegebenenfalls einschließlich aufgelaufener Zinsen bis zum Bilanzstichtag, passiviert.

Erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten werden in Höhe der erwarteten Inanspruchnahme mit der Bildung von **Rückstellungen** Rechnung getragen. Die Rückstellungen werden mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

Den **Pensionsrückstellungen** liegen versicherungsmathematische Berechnungen (Teilwertverfahren) auf Basis der „Richttafeln 2005 G“ (Prof. Dr. Klaus Heubeck) zugrunde, die auf einem Rechnungszinsfuß gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) von 4,00 % (Vorjahr 3,89 %) beruhen. Die Vereinfachungsregeln des § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei der Abzinsung werden nicht in Anspruch genommen. Hierbei wird eine Gehaltssteigerung von 0,00 % p.a. und eine Rentensteigerung von 2,00 % p.a. sowie eine Fluktuation von 0,00 % p.a. angesetzt.

Aufwendungen und Erträge werden periodengerecht abgegrenzt.

C. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Die Forderungen an Kreditinstitute von T€ 27.501 (Vorjahr T€ 30.392) betreffen im Wesentlichen Forderungen gegenüber der Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart, mit T€ 25.403 (Vorjahr T€ 24.001).

In den übrigen Forderungen gegenüber Kreditinstituten sind mit T€ 1.865 (Vorjahr T€ 1.731) Forderungen aus dem Leasing- und Factoringgeschäft enthalten.

Restlaufzeiten Forderungen an KI	31.12.2016	31.12.2015
	€	€
Täglich fällig	25.724.362,08	28.818.390,09
Bis drei Monate	615.003,22	496.054,14
Mehr als drei Monate bis ein Jahr	440.636,27	282.528,08
Mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	721.204,40	795.574,77
Mehr als fünf Jahre	0,00	0,00
Summe	27.501.205,97	30.392.547,08

Die Zinsabgrenzung ist dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

Die **Forderungen an Kunden** betragen T€ 1.610.711 (Vorjahr T€ 1.355.519) und entfallen im Wesentlichen auf Forderungen aus angekauften Leasingforderungen.

Restlaufzeiten Forderungen an Kunden	31.12.2016	31.12.2015
	€	€
Täglich fällig	142.140.788,95	97.783.165,33
Bis drei Monate	181.127.156,05	172.264.157,13
Mehr als drei Monate bis ein Jahr	353.970.420,95	302.181.295,27
Mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	907.362.884,01	759.002.802,06
Mehr als fünf Jahre	26.109.307,06	24.287.134,33
Summe	1.610.710.557,02	1.355.518.554,12

Forderungen an Kunden mit unbestimmter Laufzeit bestehen nicht.

Die Wertberichtigungen werden entsprechend den Restlaufzeiten von den Forderungen in Abzug gebracht.

Die **Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** von T€ 466.484 (Vorjahr T€ 335.646) betreffen ausschließlich Wertpapiere, die von der abc SME Lease Germany S.A. emittiert wurden.

Die unter den **Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren** ausgewiesenen Wertpapiere sind sämtlich börsenfähig und börsennotiert.

Die Schuldverschreibungen sind mit T€ 171.027 im Folgejahr fällig.

Entwicklung des Anlagevermögens

Zur Entwicklung des Anlagevermögens verweisen wir auf den Anlagenspiegel als Anlage zu diesem Anhang.

Der Posten **sonstige Vermögensgegenstände** beträgt T€ 11.655 (Vorjahr T€ 4.551) und besteht im Wesentlichen aus im Zusammenhang mit den ABS-Transaktionen eingeräumten Nachrangdarlehen in Höhe von T€ 6.703 (Vorjahr T€ 3.661), Forderungen an Finanzbehörden mit T€ 4.062 (Vorjahr T€ 113), Zinsabgrenzung der im eigenen Bestand gehaltenen Asset Backed Securities in Höhe von T€ 724 (Vorjahr T€ 402) sowie Freistellungsansprüchen aus bestehenden Pensionsverpflichtungen gegenüber der Philips GmbH T€ 123 (Vorjahr T€ 129).

Unter den **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** werden sieben Offenmarktkredite bei der Deutschen Bundesbank ausgewiesen, welche ohne Berücksichtigung der Zinsabgrenzung von T€ 0 (Vorjahr T€ 5) Fälligkeiten von bis zu drei Monaten T€ 46.000 (Vorjahr T€ 113.000) und mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre T€ 55.000 (Vorjahr T€ 0) aufweisen. Zudem beinhaltet der Posten eine Termingeldeinlage mit einer Fälligkeit zwischen einem und fünf Jahren, welche ohne Berücksichtigung der Zinsabgrenzung von T€ 13 eine Summe von T€ 5.000 aufweist.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	31.12.2016	31.12.2015
	€	€
Täglich fällig	90.728.348,10	84.038.552,73
Bis drei Monate	371.153.822,48	296.625.912,94
Mehr als drei Monate bis ein Jahr	348.171.622,98	263.557.290,45
Mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	353.362.111,70	389.115.472,47
Mehr als fünf Jahre	33.081.482,57	29.860.000,00
Summe	1.196.497.387,83	1.063.197.228,59

Die Zinsabgrenzung ist dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** in Höhe von T€ 682.814 (Vorjahr T€ 445.579) bestehen im Wesentlichen aus den an das SPV verkauften Leasingforderungen in Höhe von T€ 680.292 (Vorjahr T€ 442.137).

Die **Rückstellungen** betragen insgesamt T€ 2.225 (Vorjahr T€ 4.719) und sind in Höhe von T€ 584 für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen auf Basis versicherungsmathematischer Berechnungen (Richttafel 2005 G Dr. Heubeck) mit einem Rechnungszinsfuß von 4,00 % (Vorjahr: 3,89 %) gebildet. Pensionsrückstellungen in Höhe von T€ 123 werden vertragsgemäß von der Philips GmbH, Hamburg, übernommen. Der entsprechende Freistellungsanspruch gegen die Philips GmbH ist unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen.

Die Steuerrückstellung setzt sich aus Gewerbesteuer 2015 in Höhe von T€ 246 zusammen.

Die **anderen Rückstellungen** betreffen insbesondere Tantieme- und Gratifikationszahlungen von T€ 530 sowie Jahresabschluss- und Prüfungskosten von T€ 115.

Die Veränderung des **Eigenkapitals** auf T€ 161.068 (Vorjahr T€ 131.309) resultiert aus der im Geschäftsjahr erbrachten Einlage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB in Höhe von T€ 25.000 durch die Gesellschafterin abc Holding GmbH, Neuss sowie dem Bilanzgewinn 2015 welcher aufgrund des Gesellschafterbeschlusses vom 02.Juni 2016 in die Gewinnrücklage eingestellt wurde. Somit stellt sich das Eigenkapital der Gesellschaft wie folgt dar:

	01.01.2016	Umgliederung	Zugänge	31.12.2016
Stammkapital	40.000.000,00			40.000.000,00
Kapitalrücklage	43.436.106,94		25.000.000,00	68.436.106,94
Gewinnrücklage	38.596.443,27	9.276.904,42		47.873.347,69
Bilanzgewinn	9.276.904,42	-9.276.904,42	4.758.422,82	4.758.422,82
Summe	131.309.454,63	0,00	29.758.422,82	161.067.877,45

D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen entfallen hauptsächlich auf Personalaufwand in Höhe von T€ 7.050 (Vorjahr T€ 5.983). Die anderen Verwaltungskosten setzen sich im Wesentlichen aus regulatorischen Kosten von T€ 1.531 (Vorjahr T€ 1.016), Personal- und Sachkostenumlagen in Höhe von T€ 1.231 (Vorjahr T€ 1.117), Beratungs- und Prüfungskosten mit T€ 799 (Vorjahr T€ 983) sowie Kosten für die Datenverarbeitung von T€ 602 (Vorjahr T€ 387) zusammen.

Periodenfremde sowie bedeutende Geschäftsvorfälle

Im **Zinsergebnis** sind Zinserträge aus angekauften Leasingforderungen und für Schuldverschreibungen mit T€ 50.347 sowie Erträge aus der Vereinnahmung von Vorfälligkeitsentschädigungen mit T€ 1.521 enthalten, denen Zinsaufwendungen aus dem Einlagengeschäft sowie aus dem Forderungsverkauf an eine Zweckgesellschaft in Höhe von T€ 28.569 gegenüberstehen. Darüber hinaus betreffen T€ 5.641 Dienstleistungen für verbundene Unternehmen, welche in den **sonstige betriebliche Erträge** ausgewiesen werden.

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von T€ 2.745 (Vorjahr T€ 4.737) entfallen auf Gewerbesteuer T€ 1.299, Körperschaftsteuer inklusive Solidaritätszuschlag T€ 1.237 des aktuellen Geschäftsjahres, sowie Nachzahlungen in Höhe von T€ 210 für Vorjahre.

Das Geschäftsjahr 2016 schließt mit einem **Jahresüberschuss** von T€ 4.758 (Vorjahr T€ 9.277) ab.

E. Sonstige Angaben

Nachtragsbericht

Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor.

Personal

Im abgelaufenen Geschäftsjahr waren bei der Gesellschaft – ohne Geschäftsführer und Auszubildende – durchschnittlich 99 Mitarbeiter (Vorjahr 81) beschäftigt. Davon waren durchschnittlich 81 Mitarbeiter in Vollzeit und 18 Mitarbeiter in Teilzeit tätig.

Angaben zum Anteilseigner

Alleinige Gesellschafterin ist die abc Holding GmbH, Neuss (kleinster Konsolidierungskreis). Die abc Holding GmbH wurde am 7. Oktober 2011 gegründet und ist 100%-ige Tochtergesellschaft der Wilh. Werhahn KG, Neuss. Über die abc Holding GmbH ist die Gesellschaft in den Konzernabschluss der Wilh. Werhahn KG, Neuss, (größter Konsolidierungskreis) einbezogen. Der dort erhältliche Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Aufgrund des Einbezugs der abcbank in den Konsolidierungskreis der abc Holding GmbH hat die Gesellschaft mit befreiender Wirkung nach § 291 Abs. 2 S. 1 HGB auf die Aufstellung eines eigenen Konzernabschlusses bestehend aus der abcbank GmbH sowie der abc SME Lease Germany S.A., Luxemburg (Zweckgesellschaft; Tochterunternehmen nach § 290 Abs. 2 Nr. 4 HGB) verzichtet.

Rechtliche Verhältnisse

Die Gesellschaft ist im Handelsregister Köln unter HRB 72988 eingetragen.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Alleingesellschafterin abc Holding GmbH wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn 2016 in die Gewinnrücklagen einzustellen.

Gesamtbezüge der Organe

Die Geschäftsführung erhielt von der Gesellschaft im Geschäftsjahr keine Bezüge. Im Berichtsjahr wurden Vergütungen an den Aufsichtsrat unverändert in Höhe von T€ 7 gezahlt.

Abschlussprüferhonorar

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers beläuft sich auf T€ 115 und betrifft mit T€ 104 Abschlussprüfungsleistungen und mit T€ 11 sonstige Leistungen.

Angaben gem. § 340a (4) HGB

Herr Stephan Ninow und Herr Georg Hubertus Müller nehmen Aufsichtsratsmandate in der Dresdner Factoring AG, Köln, wahr.

Herr Anton Werhahn ist in den Aufsichtsgremien der Basalt-Actien-Gesellschaft, Linz/Rhein, der Rheinland Holding AG, Neuss, der Rheinland Versicherungs AG, Neuss sowie der Zwilling J. A. Henckels Aktiengesellschaft, Solingen, vertreten.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsleitung

Michael Mohr, Kaufmann, Brühl

Stephan Ninow, Kaufmann, Krefeld

Anton Werhahn, Kaufmann, Neuss (vom 06. Dezember 2016 bis zum 13. März 2017)

Aufsichtsrat

Anton Werhahn, Kaufmann, Neuss (Vorsitzender)

Frau Kathrin Dahnke, Kauffrau, Bielefeld

Dr. Friedhelm Plogmann, Kaufmann, Meerbusch

Peter Vos, Dipl.-Ing., Görgeshausen (ab dem 06. Dezember 2016)

Auf die Angabe der Bezüge des Aufsichtsrates nach § 285 Nr. 9 HGB wird verzichtet, da weniger als drei Mitglieder keine Bezüge von der Gesellschaft erhalten haben.

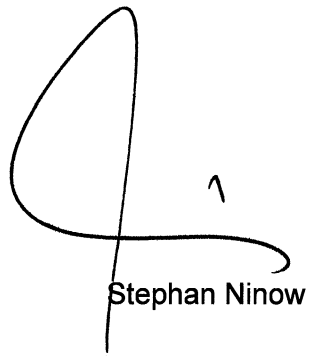
In der Zeit vom 06. Dezember 2016 bis zum 13. März 2017 ruhte das Mandat von Herrn Werhahn als Mitglied und Vorsitzender des Aufsichtsrates. Aufgrund dessen wurde Herr Peter Vos als weiteres Mitglied in den Aufsichtsrates berufen. Als Vorsitzende des Aufsichtsrates wurde für den genannten Zeitraum Frau Kathrin Dahnke bestellt.

Köln, den 20. März 2017

abcbank GmbH



Michael Mohr



Stephan Ninow

Anlagen:
Anlagevermögen

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten				Abschreibungen			Restbuchwerte	
	1.1.2016	Zugänge	Abgänge	31.12.2016	1.1.2016	Zugänge	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2015
	€	€	€	€	€	€	€	€	€
1. Immaterielle Anlagewerte geleistete Anzahlungen	2.286.242,76	125.912,00	0,00	2.412.154,76	1.027.748,06	361.899,20	1.389.647,26	1.022.507,50	1.258.494,70
2. Sachanlagen Betriebs- und Geschäftsausstattung	19.424,11	0,00	0,00	19.424,11	19.424,11	0,00	19.424,11	0,00	0,00
3. Finanzanlagen Schuldverschreibungen	335.645.516,03	264.600.000,00	133.761.218,45	466.484.297,58	0,00	0,00	0,00	466.484.297,58	335.645.516,03
	337.951.182,90	264.725.912,00	133.761.218,45	468.915.876,45	1.047.172,17	361.899,20	1.409.071,37	467.506.805,08	336.904.010,73

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der abcbank GmbH, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der Geschäftsführer der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführer sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 24. April 2017

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Michael Henneberger
Wirtschaftsprüfer



ppa. Ronny Krol
Wirtschaftsprüfer





20000002814690